

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

11. Jahrgang, Nr. 11

Ausgegeben am 25. November 1937

INHALTSVERZEICHNIS:

Österreich:	
Nationalbank	Seite 232
Kapitalmarkt	232
Preise	232
Produktion	234
Umsätze	234
Fremdenverkehr	236
Arbeitsmarkt	236
Verkehr	237
Außenhandel	238
Österreichs Außenhandel mit den Clearing- ländern	239
Der Wildbretverbrauch in Österreich seit 1929	243
Der Verbrauch von Rauchwaren in Österreich	245

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war auch in diesem Berichtsmonat durch eine weitere Stagnation der Produktion gekennzeichnet. Wenn auch das derzeitige Produktionsvolumen in fast allen Ländern erheblich über den entsprechenden Werten des vergangenen Jahres liegt, so kann doch eine weitere Ausdehnung nicht mehr beobachtet werden. Vereinzelt haben sogar die bereits im letzten Monat beobachteten Produktionsrückgänge eine Fortsetzung erfahren. Das gilt insbesondere für die Stahlproduktion in den Vereinigten Staaten von Amerika und für einzelne Industriezweige in England, wo sich die Arbeitslosenziffern neuerlich erhöht haben; für die nächsten Monate wird sogar eine übersaisonnmäßige Verringerung der Beschäftigung erwartet. Auf den internationalen Rohstoffmärkten haben sich die Preisrückgänge weiterhin fortgesetzt. Sie schwanken in den letzten fünf Wochen bei den wichtigsten Rohstoffen, wie etwa Zinn, Zink, Kupfer, Kautschuk, Baumwolle, Flachs und Sisal zwischen 10 und 20%. Viele Rohstoffnotierungen sind derzeit tiefer als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Diese Abschwächungstendenzen auf den verschiedensten Gebieten in der Weltwirtschaft haben, unterstützt durch politische Unsicherheitsmomente, zu bedeutenden Kursrückgängen auf den internationalen Kapitalmärkten Anlaß gegeben. An der New Yorker Börse ist nach einer kurzen Erholung ein neuerlicher Kurssturz charakteristischer Papiere eingetreten. Der Ernst der Lage wird noch dadurch gekennzeichnet, daß auch die Londoner Börse von diesem Rückschlag in nicht unbedeutendem Maße er-

faßt wurde, obwohl die allgemeine Wirtschaftslage in England noch keinen Grund für eine so ungünstige Einschätzung der zukünftigen Entwicklung bietet. In den meisten übrigen europäischen Ländern, in denen die Wirtschaftsbelebung nicht so ausgeprägt war wie in England und Amerika, sind die Kapitalmärkte von diesen Tendenzen im wesentlichen unbeeinflusst geblieben. Die große Labilität der Wirtschaftslage, die durch die verschiedenen Autarkietendenzen, durch die Unsicherheit in der Währungspolitik und durch die ständig schwankenden politischen Einflüsse hervorgerufen wurde, macht sich jedoch in allen Ländern immer stärker fühlbar. Die verschiedenen Vereinbarungen, die im Laufe der Zeit getroffen wurden, um diesem Zustand abzuwehren, haben noch nicht vermocht, eine wesentliche Verbesserung herbeizuführen. Die nunmehr sich anbahnenden englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen können jedoch in diesem Zusammenhange große Bedeutung erlangen.

In Österreich zeigen sich im Oktober, soweit die Produktionsverhältnisse als Konjunkturindex herangezogen werden, Tendenzen eines langsamen Wiederaufholens der im Spätsommer beobachteten Rückschläge. Der Index der Roheisenerzeugung hat im Oktober den Höchststand vom August sogar um einen Punkt überschritten, die Erzeugung von Rohstahl und Walzware liegt nur um zwei bzw. einen Punkt unter diesem. Der Produktionsindex (1929 = 100) liegt im September mit 111 Punkten noch um einen Punkt unter dem heurigen Höchststand vom Juni. Das Steigen des Auftragsbestandes der Eisenindustrie im Oktober läßt eine Fortsetzung dieser Erholungstendenz erwarten. Die günstigste Entwicklung von allen Wirtschaftszweigen erfuhr der Außenhandel, der gegenüber September übersaisonnmäßige Steigerungen sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr aufweist. Daraus zog auch der Bahnverkehr entsprechenden Nutzen; die Oktoberziffern der arbeitstäglichen Wagengestellung zeigen gegenüber September durchwegs Steigerungen. Auf dem Kapitalmarkt ist eine Beruhigung eingetreten. Die starken Aktienkursrückgänge der vergangenen Monate konnten aber nicht wettgemacht werden. Von Mitte Oktober bis Mitte November stieg der Index der 34 charakteristischen Industrieaktien geringfügig von 87.9 auf 88.2. Die Arbeitslosigkeit hat sich in Wien innerhalb der saisonmäßigen Grenzen bewegt, in der Provinz hat sie übersaisonnmäßig zugenommen. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich betrug im November 243.000, um 40.000 weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

ÖSTERREICH

Nationalbank: Die gesamte valutarische Deckung der Nationalbank hat im November neuerlich eine Erhöhung erfahren. Sie ist um 2 Millionen Schilling größer als im Oktober und liegt damit um 48 Millionen Schilling oder um 13·8% über dem Stand vom November des vorigen Jahres. Die valutarische Deckung pflegt gewöhnlich im Herbst im Zusammenhang mit den Rohstoffeinfuhren abzunehmen. In diesem Jahre hat sich jedoch das Ansteigen der Devisenbestände auch in den Herbstmonaten ununterbrochen fortgesetzt. Der Notenumlauf ist saisonmäßig um 7 Millionen Schilling gesunken, die Giroverbindlichkeiten stiegen um 8 Millionen Schilling. Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten der Nationalbank sind daher im wesentlichen gleich geblieben. Das Wechselportfeuille zeigt wieder eine leichte Abnahme von 190 Millionen auf 186 Millionen Schilling.

Kapitalmarkt: Im Berichtsmonat hat sich auf dem Aktienmarkt wieder eine Beruhigung ergeben; die starken Kursrückgänge des vergangenen Monats sind zwar nicht wieder wettgemacht worden, es fanden jedoch keine weiteren Rückgänge statt. Von Mitte Oktober bis Mitte November ergab sich eine kleine Erhöhung des Aktienindex von 87·9 auf 88·2. Auch der Kurswert der an der Börse notierten Aktien zeigt eine Steigerung. (Die Ziffern für Nominalkapital und Kurswert sind für das laufende und für das vergangene Jahr einer Korrektur unterzogen worden, so daß die in diesem Bericht im Tabellenanhang veröffentlichten Ziffern von den in den vorigen Berichten enthaltenen abweichen). Der Kurswert der an der Börse notierten österreichischen Aktien (mit Ausnahme der Bankaktien) erhöhte sich von 828 Millionen Schilling Mitte Oktober auf 835 Millionen Schilling Mitte November. Der Kurswert der Metallaktien, der Baumaterialaktien und der Brauereiaktien ist gestiegen, der Kurswert der Elektrizitäts- und Gasaktien hat sich etwas vermindert.

Die Rendite der Staatspapiere ist mit 5·5% auf der Höhe von Mitte Oktober geblieben. Der Kursindex der festverzinslichen Werte ist infolge der Löschung einer seiner Berechnung zugrunde gelegten Anleihen (der Wiener Wohnbauanleihe 1923) nicht einwandfrei mit dem Wert des vorigen Monats vergleichbar. Die sich ergebende Steigerung des Index ist größtenteils auf das Ausfallen dieser Anleihe zurückzuführen. Der Index der festverzinslichen Werte wird in den nächsten Monaten einer Neuberechnung unterzogen werden, wobei die Zahl

der zugrunde gelegten Wertpapiere vergrößert werden soll.

Die Spareinlagen sind von Ende September bis Ende Oktober von 2353 auf 2362 Millionen Schilling gestiegen. Eine Steigerung um 2 Millionen Schilling ergab sich in Wien, Steigerungen um je eine Million in Oberösterreich und Steiermark.

Preise: In der Berichtsperiode war die Preisentwicklung in Österreich im allgemeinen fallend. Dies zeigen gleicherweise die Indexziffern des Bundesamtes für Statistik und die des Institutes. Doch erstreckte sich der Preisfall nur auf den Großhandel, der Kleinhandel blieb davon unberührt. Der Großhandelspreisindex des Bundesamtes für Statistik ging von 113 auf 111 zurück. Damit ist der Stand vom Ende des Vorjahres erreicht. Der Großhandelspreisindex des Bundesamtes für Statistik hat seinen Tiefpunkt im Februar 1933 mit 106 erreicht. Der Höhepunkt des Index seither lag mit 116 im Juli des heurigen Jahres. Die Hälfte der Preissteigerung seit dem Tiefstand ist daher wieder rückgängig gemacht worden.

Der Index der Kleinhandelspreise und der Lebenskosten ist unverändert geblieben. Das gleiche gilt für den Index der Nahrungsmittelpreise. Eine Reihe von Waren verzeichnete in der Berichtsperiode einen Preisrückgang, so (pro Kilogramm): Schweinefleisch frisch (von S 2·80 auf S 2·70), Schweinefleisch geseht (von S 3·60 auf S 3·50), Rindfleisch (von S 2·50 auf S 2·40), Innereien und Schweinslunge (von S 2— auf S 1·90), Extrawurst (von S 3— auf S 2·90), Pflanzenfett (von S 1·68 auf S 1·60) und Tafelmargarine (von S 1·60 auf S 1·44). Der Eierpreis zeigte eine saisonmäßige Steigerung (von 15 g auf 16 g pro Stück) und der Reispreis eine Zunahme (von 60 g auf 62 g pro Kilogramm). Der Nahrungsmittelpreisindex blieb unverändert, da sich die Preisänderungen nur in der Dezimale auswirkten.

Von den im Index der reagiblen Warenpreise enthaltenen Waren ging der Preis für Wolle (11%) und Rindshäute (11%) in der Berichtszeit besonders stark zurück. Auch Kalbfelle (5%) sowie Leinöl (7%), Kautschuk (8%), Schleifholz (3%) und Zellulose (2%) gingen, wenn auch nicht so stark, im Preise zurück. Dadurch sank der Index der reagiblen Warenpreise von 75 auf 71. Auch dieser Index erreichte damit wieder seinen Stand vom Dezember 1936. Es zeigt sich somit an Hand sowohl dieses Index als auch des Großhandelspreisindex des Bundesamtes für Statistik, daß die Preishausse vom Anfang des Jahres wiederum vollständig rückgängig gemacht wurde.

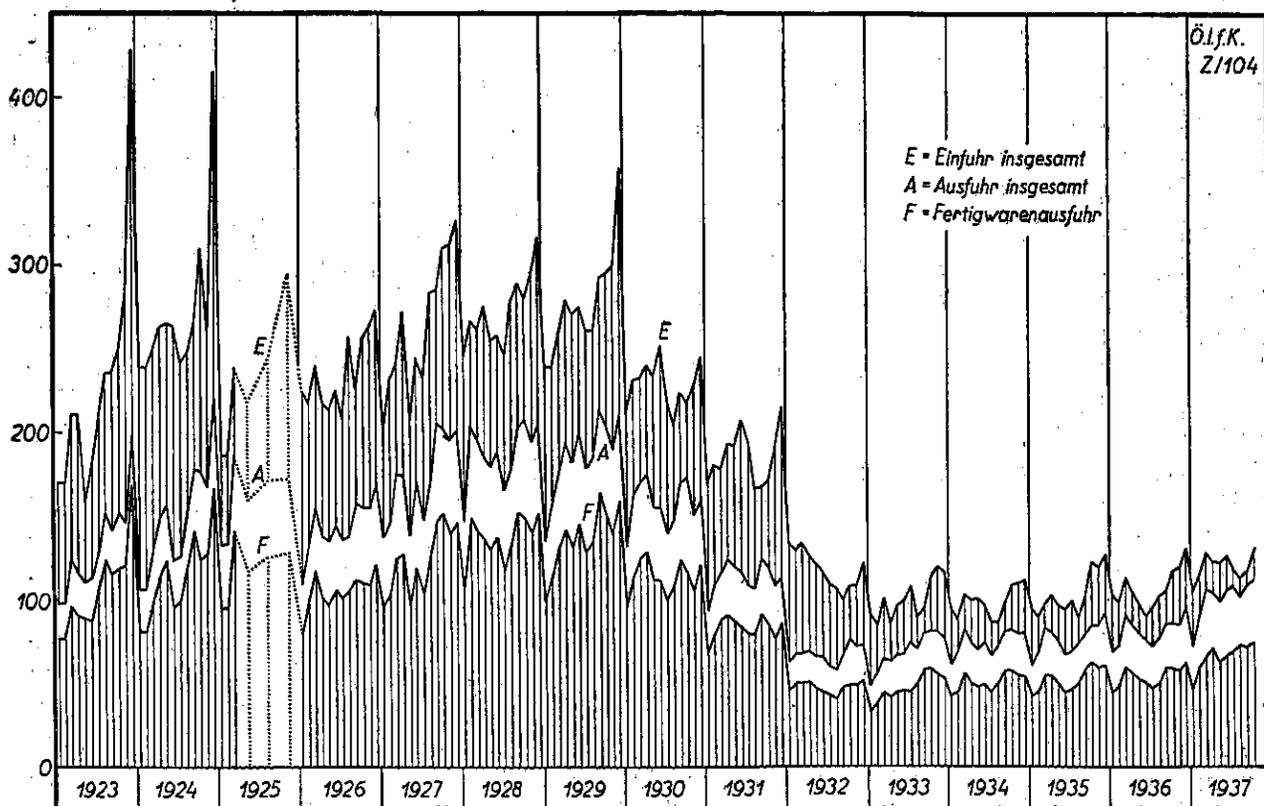
Die gebundenen Preise haben an der Preishausse nur in geringem Maße teilgenommen und stehen ebenfalls etwa auf der Höhe vom Dezember des Vorjahres. Nur Margarine, Zucker und Zement (die beiden letzten infolge der Preissenkungsaktion der Regierung) haben im November einen tieferen Preis als Ende des Vorjahres. Hingegen sind Grobbleche, Benzin, Weizen und Roggen gegenüber dem Ende des Vorjahres im Preis gestiegen.

Der Index der inländischen Agrarstoffpreise ist in der Berichtsperiode um 2 Punkte zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf die Preisermäßigung von Mais, Schweinefett, Rindfleisch und Schweinefleisch zurückzuführen. Auch der Index der inländischen Industriestoffpreise ist um 2 Punkte gesunken. Hier ist der Preisfall dadurch bedingt, daß die Preise für Häute, Leder und Leinöl zum Teil beträchtlich zurückgegangen sind. Die Angaben über den Index der Agrarstoffpreise und der Industriestoffpreise auf dem Weltmarkt, die erst für September vorliegen, zeigen gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung.

Der Vergleich der Bewegung des Index der inländischen Preise und des Index der auslandbestimmten Preise im heurigen Jahre läßt be-

merkenswerte Schlüsse auf die Ursachen der Preisentwicklung zu. Es zeigt sich, daß der Index der auslandbestimmten Preise an der Hausse der Weltmarktpreise im März und April stärker teilgenommen hat als der Index der inlandbestimmten Preise. Doch ist im Zusammenhang mit dem Preisrückgang auf dem Weltmarkt auch der Index der auslandbestimmten Preise so stark zurückgegangen, daß das Niveau vom Ende des Vorjahres bedeutend unterschritten wurde. Der Index der inlandbestimmten Preise dagegen stieg — in etwas schwächerem Maße — infolge der Preishausse auf dem Weltmarkt, doch wirkte sich der Preisfall im Ausland bei den inlandbestimmten Preisen überhaupt nicht aus. Man sieht daher, daß die inländische Preisbewegung eine Aufwärtsbewegung auf dem Weltmarkt sofort mitmacht, daß aber das Übergreifen einer Preissenkung im Ausland auf das Inland verhindert wird. Die Forderungen nach einer Preisauflockerung, um die Preiskonjunktur in eine Mengenkonzunktur zu verwandeln, ist daher um der Konkurrenzfähigkeit Österreichs willen mehr als je berechtigt. Von Jänner 1937 bis November 1937 stiegen die inlandbestimmten Preise um 7%, und die auslandbestimmten Preise sanken in der gleichen Zeit um 13%.

Abb. 1. Österreichs Außenhandel
(Natürlicher Maßstab; in Millionen S)



Die Indizes für Baumaterialpreise und Baukosten blieben ebenso wie der Preis für Rotationspapier und Baumwollgarn in der Berichtszeit unverändert. Der Schleifholzpreis und der Baumwollpreis gingen geringfügig zurück.

Die Preisbewegung in der Berichtszeit, besonders die Bewegung der reagiblen Warenpreise, deutet darauf hin, daß die rückläufige Bewegung, die in einigen Zweigen der österreichischen Wirtschaft zu beobachten ist, in der nächsten Zeit vielleicht noch andauern dürfte. Die Differenz zwischen der Bewegung der inlandbestimmten Preise und der auslandbestimmten Preise läßt annehmen, daß auch die Besserung in der Entwicklung des Außenhandels, die derzeit noch anhält, nicht in dem Ausmaße sich fortsetzen wird, wie es bei einer Parallelbewegung der inlandbestimmten Preise mit den auslandbestimmten Preisen möglich wäre. Da die inländischen Preise höher sind als es der Konjunkturlage entsprechen würde, findet auch der Konsum nicht die Möglichkeit der Ausdehnung, die für eine weitere Steigerung der Produktion notwendig wäre. Soll Österreich noch eine Zeitlang an der Weltkonjunktur teilnehmen, so muß eine Änderung der Preispolitik versucht werden. Dies gilt gleichermaßen für eine Reihe industrieller wie agrarischer Preise.

Produktion: Von den im Berichtsmonat eingelangten Erzeugungsziffern zeigen einige ein günstigeres Bild als die Ziffern der Vormonate, die eine gewisse Abschwächung erkennen ließen. Das wird besonders in der Eisenindustrie deutlich, wo etwa im Juli der Höhepunkt der Erzeugung erreicht war und im September Rückgänge eintraten; im Oktober war nun wieder eine leichte Besserung zu beobachten. Der Index der Roheisenerzeugung (1923 bis 1932 = 100) stieg auf 156 gegenüber 148 im September, der Index der Rohstahlerzeugung erhöhte sich auf 157 gegenüber 136 im September, der Index der Erzeugung von Walzware und Halbzeug stieg auf 145 gegen 136 im September. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie betrug im Oktober 83% des Normalbestandes, verglichen mit 77% im September. Eine weitere beträchtliche Steigerung zeigt die Förderung von Eisenerz, die von der Abschwächung der vergangenen Monate nur wenig berührt war. Sie betrug im Oktober 211.200 Tonnen gegen 183.400 Tonnen im vorangegangenen Monat.

Die übrigen Produktionsziffern, die nur bis September vorliegen, zeigen ebenfalls wieder eine kleine Besserung. Der saisonbereinigte Produktionsindex ist von August auf September von 109 auf 111 gestiegen. Er liegt somit nur um einen

Punkt unter dem höchsten Wert vom Juni des Jahres. Der saisonbereinigte Index der Stromerzeugung ist auf der Höhe des August geblieben und zeigt keine merkliche Abschwächung gegenüber dem Höchstwert vom Juli. Die Steinkohlen- und die Braunkohlenförderung stiegen saisonmäßig und sind über dem Stand der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Der Brennstoffverbrauch von Industrie und Landwirtschaft ist mit 282.043 Tonnen weiterhin beträchtlich höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; er betrug damals 232.937 Tonnen. In der Baumwollspinnerei ist die Erzeugung in Prozenten der Vollbeschäftigung auf 98 gegenüber 100 im August und 104 im Juli gesunken. Der Index der Erzeugung pro Spindel steht jedoch auf 187, dem höchsten Wert des Jahres. In der Papierindustrie ist die Lage im September ziemlich unverändert. Die Papiererzeugung belief sich auf 1968 Waggons (August 2027 Waggons), die Zelluloseerzeugung auf 2694 Waggons (August 2687 Waggons). In der Zelluloseerzeugung hat sich bisher keinerlei Rückschlag fühlbar gemacht, die Entwicklung geht hier stetig weiter. In der Papierindustrie ist gegenüber dem Höhepunkt der Erzeugung im Juli eine Abschwächung feststellbar. Der Krieg in Ostasien, der zu einem Rückgang der Papierausfuhr nach China geführt hat, ist an dieser Entwicklung beteiligt. In der Brauereiindustrie ist die Lage weiterhin günstiger als im Vorjahre, im September wurde der saisonmäßige Tiefpunkt der Erzeugung mit 70.936 Hektoliter erreicht. Im Vorjahr betrug die Erzeugung zur gleichen Zeit 63.206 Hektoliter.

Umsätze: Die für September vorliegende saisonbereinigte Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges läßt erkennen, daß, wie bereits im Vormonat erwähnt wurde, die Wirtschaftsentwicklung in Österreich in den letzten Monaten ziemlich gleich geblieben ist. Der Index blieb gegenüber August unverändert. Die ebenfalls für September vorliegenden saisonbereinigten Indizes des Umsatzes der Verbrauchsgüter und der Produktionsgüter zeigen dasselbe Bild. Der saisonbereinigte Index der Produktionsgüter nahm gegenüber August nur um einen Punkt zu. Der saisonbereinigte Index der Verbrauchsgüter sank sehr wesentlich von 80 im August auf 76 im September. Der Produktionsgüterumsatz ist damit seit vier Monaten fast konstant geblieben. Aus den Angaben der übrigen Wirtschaftsgebiete ist zu erwarten, daß der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze auch in den nächsten Monaten keine wesentliche Erhöhung erfahren wird.

Die saisonbereinigten Umsatzindizes der einzelnen Branchen lassen im Oktober keine wesentliche Veränderung erkennen. Der saisonbereinigte Index des Schuhumsatzes, der im September besonders stark gestiegen ist, ging im Oktober wieder um 3 Punkte zurück. Der saisonbereinigte Index des Hausratumsatzes blieb gegenüber September unverändert.

Die vom Marktamt angegebenen Zufuhrenmengen von Butter und Eiern auf den Wiener städtischen Märkten zeigen in ihrem saisonbereinigten Index einen starken Rückgang, doch sind die Reihen der Zufuhren dieser beiden Waren so starken Zufallsschwankungen unterworfen, daß die Saisonbereinigung nur unvollkommene Resultate liefert. Die saisonbereinigten Indizes der Anlieferungsmengen dieser beiden Güter zeigten daher starke Schwankungen. Die Fleischzufuhren in die Großmarkthalle gingen ebenfalls stark zurück, doch waren die Fleischzufuhren im September stark gestiegen, so daß dieser Rückgang keine weitere Bedeutung hat, sondern nur den Rückfall auf das normale Maß anzeigt. Von Juli bis Oktober war aber die Fleischanlieferung in die Großmarkthalle um 11% geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auch die Gemüse- und Kartoffelzufuhren in Wien gingen im Oktober sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wesentlich zurück. So war die Ge-

müsanlieferung in den letzten drei Monaten um 17% und die Kartoffelanlieferung um 16% unter den Anlieferungsmengen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Ziffern deuten darauf hin, daß gegenüber dem Vorjahr keine Konsumsteigerung dieser Artikel stattgefunden hat. Wie bereits in den Berichten öfters hervorgehoben wurde, umfassen diese Angaben aber nicht den gesamten Verbrauch, so daß diese Schlußfolgerungen nur bedingte Geltung haben.

Der Zuckerabsatz ging im Oktober stärker zurück, als dem saisonmäßigen Rückgang entsprechen würde, doch wirkt auch hier die Tatsache mit, daß der Zuckerabsatz in den vorangegangenen Monaten über dem Vorjahrsniveau lag. Die Schwankung des Milchverbrauches hielt sich im Oktober in den saisonmäßigen Grenzen.

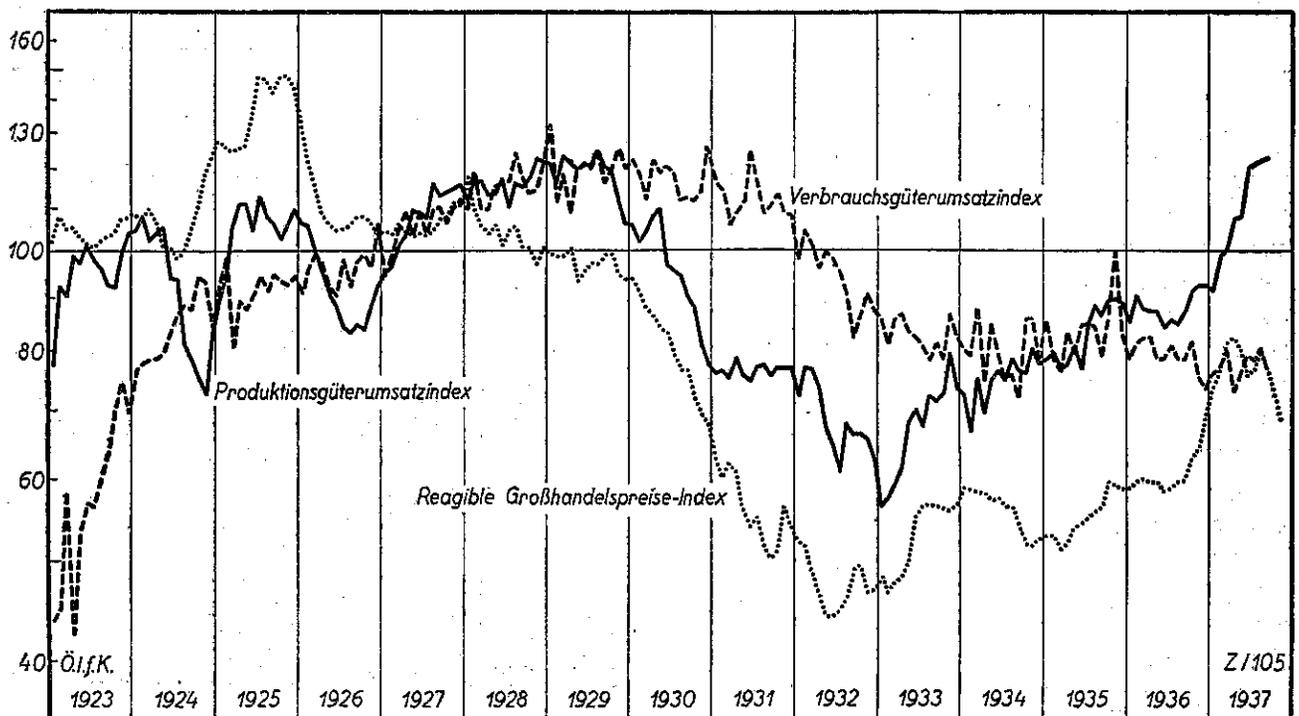
Bemerkenswert ist, daß die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß im September die Einnahmen vom September 1936 um 8% übertrafen*).

In Abb. 3 und 4 ist die Bewegung des Gas-, Strom- und Kohlenverbrauches in Wien dargestellt. Die Bewegung des gesamten Verbrauches, d. h. des privaten und öffentlichen Verbrauches, läßt erkennen, daß der Kohlenverbrauch gegenüber dem Jahre 1929 viel stärker zurückgegangen ist als der

*) Siehe auch die Untersuchung über den Tabakverbrauch auf Seite 245 ff.

Abb. 2. Preis- und Umsatzentwicklung

(Logarithmischer Maßstab; 1923—1931 = 100)



Gas- und Stromverbrauch. Dies hat verschiedene Ursachen. Der Anteil des Industrieverbrauches für Produktionszwecke ist bei der Kohle bedeutend größer als beim Gas oder Strom. Der starke Produktionsrückgang in Wien wirkte sich daher im Kohlenverbrauch besonders stark aus. Ein weiterer Grund liegt darin, daß Gas und Strom von Privaten vorwiegend zu Koch- und Beleuchtungszwecken verwendet wird, während für Beheizungszwecke vorwiegend die Kohle in Anspruch genommen wird. Die Möglichkeit, den Verbrauch einzuschränken, ist beim Heizen viel größer als beim Kochen oder beim Licht. Daher wird auch in den Haushalten der Kohlenverbrauch in stärkerem Ausmaße als der Gas- oder Stromverbrauch zurückgehen. Diese Vermutung wird auch durch die verschiedene Bewegung des Strom- und Gasverbrauches durch Private bestätigt. Strom wird vorwiegend zu Beleuchtungszwecken und in der Industrie verwendet (Motoren), Gas hingegen hauptsächlich zum Kochen und auch zur Beleuchtung in Privathaushalten. Die gleichen Ursachen, die den Kohlenverbrauch so stark einschränkten, wirkten sich auch in etwas abgeschwächtem Maße auf den Stromverbrauch aus. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch, daß der Stromverbrauch (1929 = 100) den Gasverbrauch wieder erreicht hat.

Der Besuch der Städtischen Bäder war im Oktober bedeutend besser als im Vorjahre. Die Anzahl der von den Städtischen Straßenbahnen beförderten Personen nahm im September zu. Dies entspricht der saisonmäßigen Bewegung. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Zahl der beförderten Personen unverändert geblieben.

Fremdenverkehr: Der Fremdenverkehr in den ausgewählten Fremdenorten der Bundesländer war im Oktober besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Oktober des heurigen Jahres waren in den ausgewählten Fremdenorten der Länder 142.000 Fremde, darunter 50.000 Ausländer, im Oktober des vorigen Jahres nur 129.000 Fremde, darunter 44.000 Ausländer, gemeldet. Die Abweichungen dieser Ziffern von den in den Tabellen veröffentlichten Angaben erklären sich daraus, daß die berichtenden Fremdenorte von Monat zu Monat wechseln; die Zahlen der Reihe der Fremden in den ausgewählten Fremdenorten der Länder sind daher miteinander nicht vergleichbar. In Wien war der Fremdenverkehr im Oktober besser als vor einem Jahre. Heuer waren in Wien im Oktober 42.000 Fremde, darunter 29.000 Ausländer gemeldet, während im Vorjahre die entsprechenden Zahlen 37.000 bzw. 25.000 waren.

Arbeitsmarkt: Die im Vormonat bereits festgestellte Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt nahm auch in der Berichtsperiode ihren Fortgang. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich stieg von Oktober bis November von 114 auf 115 (1923 bis 1933 = 100). Bemerkenswert ist es, daß diese übersaisonnmäßige Zunahme der Unterstützten ausschließlich auf die Verschlechterung der Verhältnisse des Arbeitsmarktes in der Provinz zurückzuführen ist. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in den Bundesländern stieg in der Berichtszeit um zwei Punkte, der Index der unterstützten Arbeitslosen in Wien blieb hingegen unverändert. Die Zunahme der Unterstütztenzahl in Wien von 85.886 im Oktober auf 90.905 im November hielt sich in den saisonmäßigen Grenzen, die Zunahme in der Provinz in der gleichen Zeit von 95.823 auf 112.067 war stärker als saisonmäßig zu erwarten war.

Vergleicht man die Zahl der unterstützten Arbeitslosen mit jener in der gleichen Zeit des Vorjahres, so ist im November, trotz der Verschlechterung in den letzten zwei Monaten, noch immer eine wesentliche Besserung festzustellen. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich betrug im November 1936 243.386 Personen, im November 1937 jedoch nur 202.972 Personen.

Die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen blieb im September in Österreich fast unverändert. In Wien nahm ihre Zahl im Oktober gegenüber dem Vormonat um 1,5% zu. Der saisonbereinigte Index der in ganz Österreich zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen, der für September vorliegt, zeigt gegenüber August keine Veränderung.

Die gleiche Konstanz weist im September auch die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten in ganz Österreich auf. In Wien nahm ihre Zahl im September gegenüber dem Vormonat von 405.000 auf 417.000 zu. Diese Bewegung ist stärker, als es der Saisonbewegung entspricht. Die Zahl der gegen Krankheit Versicherten nahm in Wien im September in dem saisonmäßig zu erwartenden Umfang zu.

Bei den Vermittlungen zeigt sich die um diese Jahreszeit übliche Zunahme der Zahl der Neuanmeldungen Stellensuchender bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl der Neuanmeldungen offener Stellen und der Vermittlungen. Die Andrangsziffer stieg aus diesem Grund von 210 im September auf 267 im Oktober gegenüber 233, bzw. 290 im Vorjahr.

Die Aufgliederung der zur Vermittlung vorge- merkten Arbeitslosen nach Betriebsklassen in Öster- reich läßt im September bereits eine Verschlechte- rung oder zumindest Stagnation auf einzelnen Ge- bieten des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vormonat erkennen, die zum Teil saisonmäßiger, zum Teil konjunktureller Natur ist. So nahm die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen im Warenhandel um 6%, im Baugewerbe um 2% und in der Holzindustrie um 2% zu. In der graphischen Industrie, in der Eisen- und Metallgewinnung sowie in der Maschinenerzeugung blieb ihre Zahl gleich. Nur in der Bekleidungsindustrie (15%), in der chemischen Industrie (6%), in der Eisen- und Metallwarenindustrie (5%) und in der Elektro- industrie (2,5%) besserten sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt.

Aus der Betrachtung der gegenwärtigen öster- reichischen Wirtschaftslage ist anzunehmen, daß die rückläufige Tendenz der Beschäftigtenziffern in den nächsten Monaten kein übersaisonnäßiges Aus- maß annehmen dürfte. Die Ursachen für die ver- hältnismäßig geringe Entlastung auf dem Arbeits- markt in Österreich in einer Zeit, wo in vielen anderen Ländern noch eine Zunahme der Beschäf- tigten zu verzeichnen ist, liegt zum Teil in der Isolierung der österreichischen Wirtschaft von den Zusammenhängen der Weltwirtschaft, die sich am deutlichsten in der an anderer Stelle besprochenen Preisentwicklung zeigt. Die internationale Erschei- nung, daß in der gegenwärtigen Aufwärtsbewegung der Wirtschaft der Arbeitsmarkt stark zurückbleibt, wirkt sich in Österreich in verstärktem Maße aus.

Verkehr: Der Güterverkehr der Bundes- bahnen ist von August bis September infolge einer

sehr starken Abnahme des Durchfuhrverkehres mengenmäßig um 13 Millionen Tonnenkilometer zurückgegangen. Die Einnahmen aus dem Güter- verkehr hielten sich auf dem Stand vom August und betragen 26,8 Millionen Schilling. Der Vor- sprung gegenüber den entsprechenden Vorjahr- ziffern beträgt 68 Millionen Tonnenkilometer oder 26% und 2,2 Millionen Schilling oder 9%. Der *Personenverkehr* hat von August bis September, jahreszeitlich bedingt, eine Abnahme um 6,5 Mil- lionen Tonnenkilometer oder 14% und um 3,8 Mil- lionen Schilling oder 22% erfahren. Die Besserung gegenüber dem Vorjahre beträgt, gemessen an der Leistung, 3,3 Millionen Tonnenkilometer, gemessen an den Einnahmen nur 0,5 Millionen Schilling oder 4%. Im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres waren die Einnahmen des Personenverkehres um 4,7 Mil- lionen Schilling oder 27% zurückgegangen; heuer betrug die saisonbedingte Abnahme 3,8 Millionen Schilling oder 22%. Die Differenz deutet auf eine relative Besserung hin, die auf die Tarifiermäßigung im Nahverkehr zurückgeführt werden kann.

Die Oktoberziffern der arbeitstäglichen Wagen- gestellung zeigen gegenüber September durchwegs jahreszeitlich bedingte Steigerungen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt folgende günstige Ergebnisse. Die arbeitstägliche Wagengestellung insgesamt, das ist Binnenverkehr und Ausfuhr zusammen, war heuer um 17% größer als im Oktober des Vor- jahres. Beim Binnenverkehr betrug dieser Vor- sprung 14%, bei der Ausfuhr 62%. Die arbeits- täglich gestellte Zahl von Güterwagen ist in der Einfuhr um 16%, in der Durchfuhr um 49%, im gesamten Auslandsverkehr um 34% gestiegen. Die Besserung der Güterverkehrsverhältnisse infolge der

Abb. 3. Gesamtverbrauch Wiens an Strom, Gas und Kohle überhaupt
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

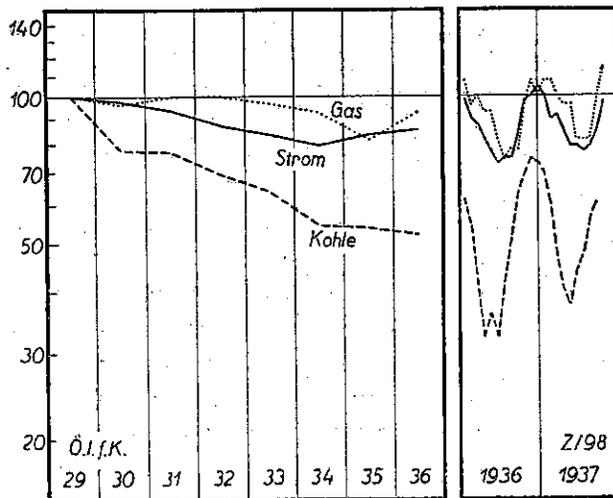
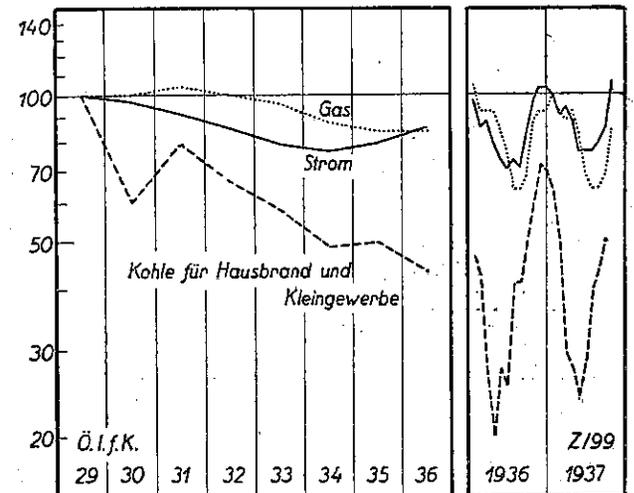


Abb. 4. Privatverbrauch von Strom und Gas und Verbrauch von Kohle für Hausbrand und Kleingewerbe in Wien
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Außenhandelskonjunktur ist mehr als doppelt so groß als die im Binnenverkehr.

Im Kraftwagenverkehr ist eine Abnahme der Zahl der im Betrieb befindlichen Fahrzeuge festzustellen: der Gesamtstand war Ende September 119.585, d. i. um 258 weniger als im Vormonat, jedoch um 8975 (8%) mehr als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Die An- und Abmeldungen sind im Vergleich mit dem Vorjahre viel lebhafter. Im September wurden an Personenwagen 171 mehr angemeldet, aber 303 mehr abgemeldet als im gleichen Monat des Vorjahres. Bei den Lastwagen betragen die entsprechenden Veränderungen 96 und 122, bei den Kraffrädern 278 und 144. Ein Vergleich der Neuanmeldungen ergibt bei den Personenwagen eine Abnahme um 22, bei den Lastwagen eine Zunahme um 21 und bei den Kraffrädern eine Zunahme um 170.

Der Stand aller Arten von Personenkraftwagen beträgt Ende September 34.765 gegen 32.582 im Vorjahr. Die prozentuelle Zunahme beträgt 6,7%. Innerhalb dieser Gruppe der Personenkraftwagen ist von Bedeutung, daß die Zahl der privaten Personenkraftwagen um 11,7% gestiegen, die der Kraftdroschken und Kraftstellwagen jedoch um 13,1%, bzw. 4,1% gefallen ist. Die Zahl der Lastkraftwagen beträgt 18.105 gegen 17.767 im Vorjahr; sie hat also um 1,9% zugenommen. Der Stand der Kraffräder beträgt 66.715, um 6454 oder 10,7% mehr als Ende September 1936.

Außenhandel: Das Außenhandelsvolumen hat im Oktober wertmäßig eine Vergrößerung von 225 auf 241 Millionen Schilling, das ist um 7,1%, und mengenmäßig von 8,66 auf 9,22 Millionen Meterzentner, das ist um 6,5% erfahren. Im Vergleich zur selben Zeit des vergangenen Jahres ist das wertmäßige Außenhandelsvolumen um 19,3% und das mengenmäßige Außenhandelsvolumen um 17,6% größer.

Die Steigerungen im Vergleich zum Vormonat gehen sowohl auf eine Zunahme der Einfuhr wie auf eine Zunahme der Ausfuhr zurück. Die Einfuhr ist viel mehr gestiegen als die Ausfuhr, wodurch der Einfuhrüberschuß ebenfalls zugenommen hat. Die Einfuhrsteigerung, die, wie aus der Bewegung des saisonbereinigten Index zu ersehen ist, größer war als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, verteilt sich im wesentlichen auf eine Zunahme der Rohstoffeinfuhr und auf eine Zunahme der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken. Auch die Einfuhr von Fertigwaren ist etwas gestiegen. Die Einfuhrvergrößerung in der Gruppe Nahrungsmittel und Getränke geht auf einige Verschiebungen inner-

halb dieser Gruppe zurück, wobei die Steigerung der Getreideeinfuhr von 11,4 auf 14,7 Millionen Schilling die bedeutendste ist. In der Gruppe Rohstoffe spielt die Steigerung der Einfuhr von Baumwolle und Baumwollabfällen, von Roheisen und Alteisener und von anderen Rohmetallen und Altmetallen die größte Rolle.

Die Zunahme der Ausfuhr betrug im Vergleich zum Vormonat wertmäßig 3 Millionen Schilling und mengenmäßig 260.000 Meterzentner. Die Steigerung war auch hier stärker als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Der saisonbereinigte Index der Gesamtausfuhr (1923 bis 1930 = 100) zeigt eine Steigerung von 63 auf 65. In der Gesamtausfuhr sind in den Positionen lebende Tiere, Nahrungsmittel und Getränke sowie Rohstoffe und halbfertige Waren nur geringfügige Veränderungen vorgefallen. In der Gruppe der fertigen Waren zeigt die Papierausfuhr im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung von 4,8 auf 5,3 Millionen Schilling, die Ausfuhr von Leder eine Steigerung von 1,2 auf 1,5 Millionen Schilling, von Lederwaren von 1,0 auf 1,4 Millionen Schilling, von Eisenwaren von 12,4 auf 14,0 Millionen Schilling und von Metallwaren von 5,1 auf 5,7 Millionen Schilling.

Die Zunahme des Einfuhrüberschusses im Vergleich zum vergangenen Monat um 10 Millionen Schilling ist, soweit sie auf erhöhte Einkäufe von Rohstoffen zurückgeht, ein günstiges Zeichen, weil aus den Rohstoffeinkäufen der Industrie auf den voraussichtlichen Geschäftsgang geschlossen werden kann. Beachtung verdient jedoch vor allem der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren, der trotz der geringen Senkung im Vergleich zum Vormonat im Vergleich zur selben Zeit des vergangenen Jahres um 12 Millionen Schilling oder um 54,5% größer ist.

Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, sich einen Überblick über die Entwicklung während eines längeren Zeitabschnittes zu verschaffen, weil nur daraus der jeweils erreichte Stand richtig beurteilt werden kann. Diesem Zwecke dient die Abb. 1. Sie zeigt die Entwicklung des österreichischen Außenhandels seit 1923. Die obere schraffierte Fläche stellt die Differenz zwischen den sie begrenzenden Kurven der Einfuhr und der Ausfuhr dar, also das sogenannte Handelsbilanzpassivum. Die untere schraffierte Fläche zeigt die Entwicklung der Fertigwarenausfuhr. Der dazwischen liegende weiße Streifen vermittelt ein Bild über die Ausfuhr von lebenden Tieren, Nahrungsmitteln und Getränken, Rohstoffen und Halbfabrikaten. Die Kurven und Schraffen wurden im Jahre 1925 zeichnerisch von

den anderen unterschieden, um zum Ausdruck zu bringen, daß damals nur vierteljährliche Ziffern veröffentlicht worden waren.

Die Zeichnung veranschaulicht auf den ersten Blick die gewaltige Schrumpfung, die der österreichische Außenhandel seit 1930 erfahren hat und von der er sich verhältnismäßig, das heißt auf diese lange Sicht gesehen, nur sehr langsam erholt. Am meisten fällt der große Unterschied zwischen dem Abstiegs- und dem Aufstiegstempo auf. In steilen Kurven sinkt der ganze Außenhandel von 1930 bis 1933. Von da an beginnt die langsame Erholung, die erst seit dem Jahre 1936 größere Ausmaße annahm und einen einprägsameren Eindruck vermittelt. Der Wert der Zeichnung ist außerdem darin zu erblicken, daß sie die Strukturverschiebungen verdeutlicht, die innerhalb des österreichischen Außenhandels vorgefallen sind. Es springt sofort in die Augen, daß die zunehmende Verringerung des Einfuhrüberschusses parallel läuft mit der allgemeinen Schrumpfung des Außenhandels und in erster Linie darauf zurückzuführen ist; daß die Einfuhr stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr. Die für Österreichs Volkswirtschaft belangreichste Verlagerungstendenz wird von dem zwischen den beiden schraffierten Flächen liegenden weißen Streifen zum Ausdruck gebracht. Er stellt die österreichische Ausfuhr abzüglich des Fertigwarenexportes dar. Es ist ganz deutlich zu sehen, daß dieser Streifen seit 1933 immer mehr auseinanderzuklaffen strebt, das heißt, daß die Fertigwarenausfuhr schwächer ansteigt als die übrige Ausfuhr. Wenn die gesamte Entwicklung des österreichischen Außenhandels seit 1933 als der Beginn einer neuen Konjunktur aufgefaßt werden könnte und ein Vergleich mit der von 1926 bis 1929 angestellt wird, so fällt allerdings auf, daß auch damals die gleiche Tendenz der Verlagerung von der Fertigwaren- zur übrigen Ausfuhr beobachtet wurde. Demnach wäre diese Verlagerung eine etwa regelmäßig in jeder Aufstiegsperiode wiederkehrende Erscheinung, die sich in der Krise wenigstens zum Teil wieder rückbildet. Der Vergleich zweier Konjunkturperioden allein genügt naturgemäß nicht, den Schluß zu ziehen, daß diese Verlagerung auch trendmäßig, also auf ganz lange Sicht gesehen, vor sich gehen mußte.

ÖSTERREICHS AUSSENHANDEL MIT DEN CLEARINGLÄNDERN

Die in der Öffentlichkeit oft erörterte Frage der Umlagerung des österreichischen Außenhandels von den Clearingländern zu den Ländern mit ungebundenem Zahlungsverkehr wird in folgendem

einer näheren Untersuchung unterzogen, um festzustellen, in welchem Ausmaße diese Verschiebungen vor sich gehen. Zu diesem Zwecke wurde in den Tabellen auf Seite 240 ff. ein reichhaltiges Material zusammengestellt, das die Entwicklung des österreichischen Außenhandels unter dem erwähnten Hauptgesichtspunkte an Hand verschiedener Arten von Ziffern beobachten läßt.

Die Tabelle auf Seite 240 enthält die wert- und mengenmäßige österreichische Ein- und Ausfuhr während der ersten neun Monate der letzten drei Jahre im Verkehr sowohl mit den Clearingländern als auch mit denen mit freiem Zahlungsverkehr in absoluten Ziffern. Die *Einfuhr* aus allen Clearingländern zusammengenommen ist sowohl mengen- als auch wertmäßig sehr stark gestiegen, von 1935 auf 1937 mengenmäßig um 46 %, wertmäßig um 27 %. Die Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern fiel im gleichen Zeitabschnitt mengenmäßig um 41 %, wertmäßig dagegen stieg sie um 22 %. (Es ist dabei zu berücksichtigen, daß mit Polen im Jahre 1935 noch freier Zahlungsverkehr bestand. Wie aus der genannten Tabelle ersichtlich ist, hat die Einfuhr aus Polen sowohl mengen- als auch wertmäßig abgenommen.) Aus dem Vergleich dieser Prozentsätze ergibt sich, daß sich eine Tendenz der Einfuhrverlagerung nach den Clearingländern durchgesetzt hat, deren Zweck in einem Abbau der Clearingspitzen zu erblicken ist. Die Clearingländer, aus denen diese Mehrimporte kommen, sind das Deutsche Reich, Italien und die Tschechoslowakei. Die Einfuhr aus Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Griechenland und der Türkei fiel mengenmäßig und stieg wertmäßig. Diese Diskrepanz kann ihre Ursache in der Zusammensetzung des Außenhandels oder im Steigen der Einfuhrpreise haben; ohne auf die einzelnen Güter näher einzugehen, ist es offensichtlich, daß sie auf das Steigen der Preise der Rohstoffe (Tabak, Getreide usw.), die hauptsächlich aus diesen Ländern nach Österreich eingeführt werden, zurückzuführen ist. Die oben festgestellte Tatsache, daß die mengenmäßige Einfuhr aus den Clearingländern gestiegen, aus den Nicht-Clearingländern aber um fast gleich viel gefallen ist, während die wertmäßige Einfuhr in beiden Fällen stieg, deutet darauf hin, daß eine sehr starke Verlagerung der Einfuhr voluminöser Güter von den Nicht-Clearingländern zu den Clearingländern vor sich gegangen ist und daß sich die Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern infolge des starken Steigens der Weltmarktpreise der Rohstoffe für Österreich erheblich verteuerte.

Am deutlichsten ersieht man die Umschichtung

Österreichischer Spezialhandel Jänner bis September nach Clearing- und Nicht-Clearingländern

(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Länder		1935		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Deutsches Reich	M	4,345.678	4,897.272	5,335.494	4,556.491	6,924.895	8,773.465
	W	140.053	106.880	153.660	112.569	169.828	140.471
Italien	M	1,153.817	4,992.742	1,036.598	5,227.329	1,675.910	5,523.588
	W	45.200	91.868	42.295	105.420	56.855	117.642
Polen	M	7,160.514*	122.418*	6,432.826	113.431	6,348.454	196.884
	W	51.515*	27.326*	52.317	35.887	48.429	40.423
Rumänien	M	4,730.830	141.599	5,999.423	202.241	3,059.425	165.851
	W	57.596	32.931	75.612	46.684	58.021	47.515
Tschechoslowakei	M	10,548.432	1,690.985	10,210.491	2,120.013	13,501.276	2,103.465
	W	107.696	46.348	103.119	51.834	118.714	62.285
Ungarn	M	3,444.221	3,552.297	3,488.175	3,685.357	4,176.215	4,160.343
	W	84.494	71.197	81.261	64.465	100.586	80.650
Bulgarien	M	70.677	68.152	57.051	75.425	60.321	61.687
	W	9.214	7.671	5.378	6.800	9.940	7.708
Griechenland	M	249.565	114.541	23.125	150.283	232.899	443.779
	W	5.469	7.206	6.121	8.141	10.333	12.986
Türkei	M	123.394	76.218	27.296	70.717	91.303	54.709
	W	5.916	10.286	6.427	7.950	6.621	5.792
Clearingländer zusammen	M	24,666.614*	15,533.806*	32,610.479	16,201.287	36,070.698	21,483.771
	W	455.638*	374.387*	526.190	439.750	579.327	515.472
Alle übrigen Länder	M	13,941.214*	4,566.750*	5,338.186	4,247.574	8,271.257	6,283.208
	W	399.969*	274.731*	374.796	262.680	487.020	377.635
Insgesamt	M	38,607.828	20,100.556	37,948.665	20,448.861	44,341.955	27,766.979
	W	855.607	649.118	900.986	702.430	1,066.347	893.107

* Polen hatte 1935 noch freien Zahlungsverkehr und ist daher im Jahre 1935 in die Summe der Clearingländer nicht einbezogen, dagegen in der Summe aller übrigen Länder enthalten.

des österreichischen Importes nach Clearingländern aus einem Vergleich der Prozentsätze, die in der untenstehenden Tabelle enthalten sind. Darnach stieg der Anteil der Clearingländer an der österreichischen Gesamteinfuhr mengenmäßig von 63·89 % im Jahre 1935 auf 81·35 % im Jahre 1937, wertmäßig im gleichen Zeitraum dagegen nur von 53·25 % auf 54·33 %. Der Anteil der Einfuhr aus den Nicht-Clearingländern fiel mengenmäßig um die Hälfte von 36·41 % auf 18·65 %, wertmäßig dagegen nur von 46·75 % auf 42·32 %, also rund 2 %. Der Unterschied in der Stärke der Veränderung zwischen den mengenmäßigen und den wertmäßigen Anteilen ist im Falle der Clearingländer in der verhältnismäßigen Starrheit der vertragsmäßig gebundenen Preise und Verrechnungskurse, im Falle der Nicht-Clearingländer darin zu suchen, daß sich hier das starke Steigen der Weltmarktpreise ungehindert auswirken konnte. Es ist also festzuhalten, daß sich die beobachtete Umlagerung in den österreichischen Bezugsmärkten wohl mengenmäßig, sogar in einem erheblichen Ausmaße, aber nicht wertmäßig durchgesetzt hat; wertmäßig hat sich praktisch nichts geändert. Die österreichische Ausfuhr nach den Clearingländern ist mengenmäßig von 1935 bis 1937 um 38 %, wertmäßig ebenfalls um

38 % gestiegen. Die gesamte österreichische Ausfuhr stieg mengen- und wertmäßig um genau gleichhohe Prozentsätze. Im Verkehr mit den Nicht-Clearingländern betragen diese Ausfuhrsteigerungen daher ebenfalls je 38 %. Der Anteil der Clearingländer an der österreichischen Ausfuhr verharrt auf dem Stande von 1935 und beträgt rund 77 % (mengenmäßig), bzw. 58 % (wertmäßig). Der Rest auf 100 % entfällt auf die Nicht-Clearingländer, ihr Anteil war im Jahre 1935 23 %, bzw. 42 %, im Jahre 1937 ebenfalls 23 %, bzw. 42 %. Freilich haben sich in der Zwischenzeit, im Jahre 1936, wenn auch nur schwache Verschiebungen bemerkbar gemacht, die auf eine Bevorzugung der Clearingländer hätten schließen lassen; so stieg deren Anteil im vorigen Jahre vorübergehend auf 79 %, bzw. 63 %, und fiel dementsprechend der Ausfuhranteil der übrigen Länder auf 21 %, bzw. 37 %. Dieser Umstand ist jedoch vorwiegend darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1936 auch Polen als Clearingland hinzugekommen ist. Im laufenden Jahre stellte sich das frühere Verhältnis trotz des Hinzukommens von Polen wieder her. Das bedeutet, daß bereits im Jahre 1936 eine Bevorzugung der freien Märkte gegeben war. Allerdings genügt ein so kurzfristiger Vergleich nicht zur Ableitung einer etwa durch Strukturveränderungen bedingten Entwicklungstendenz, es kann lediglich festgestellt werden, daß sich die österreichische Ausfuhr stärker in der Richtung der freien Märkte entwickelte. Wenn überdies berücksichtigt wird, daß die österreichische Exportbelebung erst im Jahre 1936 in stärkerem Maße einsetzte, ergibt sich die Bevorzugung der Länder mit freiem Zahlungsverkehr noch deutlicher. Der

Perzentanteil der Clearingländer am österreichischen Spezialhandel in den Monaten Jänner bis September

(M = Menge; W = Wert)

		1935*		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Clearingländer	M	63·89	77·28	85·93	79·23	81·35	77·37
	W	53·25	57·68	58·40	62·60	54·33	57·72
Alle übrigen Länder	M	36·11	22·72	14·07	20·77	18·65	22·63
	W	46·75	42·32	41·60	37·40	45·67	42·28

* Ohne Polen.

Österreichischer Spezialhandel Jänner bis September mit den Clearingländern nach den wichtigsten Warengruppen

(M = Menge in q; W = Wert in 1.000 S)

Warengruppe		1935*		1936		1937	
		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
I. Lebende Tiere	M	387.684	27.737	490.042	41.006	405.663	60.956
	W	33.753	3.610	48.095	4.610	42.088	7.721
II. Nahrungsmittel und Getränke	M	4.327.087	247.002	5.550.880	248.266	5.735.279	271.407
	W	103.077	11.207	112.990	14.082	149.685	18.540
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	M	19.245.795	13.934.869	25.800.880	14.503.461	29.149.897	19.635.531
	W	131.572	136.888	162.070	158.435	178.442	206.239
IV. Fertige Waren	M	705.952	1.323.756	768.522	1.403.087	779.729	1.515.433
	W	184.382	216.842	193.180	252.111	206.387	279.322
V. Gold- u. Silber, auch gemünzt	M	96	442	155	467	130	394
	W	2.854	5.840	4.855	10.512	2.725	3.650
Zusammen	M	24.666.614	15.533.806	32.610.479	16.201.287	36.070.698	21.483.771
	W	455.638	374.387	526.190	439.750	579.327	515.472

*) 1935 ohne Polen

österreichische Export nach diesen stand in den ersten neun Monaten 1937 mengenmäßig um 48 %, wertmäßig um 44 %, der Export nach den Clearingländern mengenmäßig um 33 %, wertmäßig um 17 % höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Verschiebung zugunsten der Länder mit freiem Zahlungsverkehr seit 1936 ist also offensichtlich. Diese Entwicklung ging in erster Linie auf Kosten des Exportes nach Rumänien, Bulgarien und der Türkei.

Die folgenden zwei Übersichten enthalten eine aufschlußreiche, die ersten neun Monate 1936 und 1937 umfassende Gliederung der österreichischen Ausfuhr wichtiger Industrieprodukte nach den Ländern, mit denen Österreichs Außenhandelsverkehr im Clearing und auf dem Kompensationswege abgewickelt wird. Die in diesen Tabellen zusammengestellten Ausfuhrwerte stellten im Vorjahre 19,5 %, heuer 22,8 % der gesamten österreichischen Ausfuhr dar. Von diesen neun Gütern bzw. Gütergruppen wurde in den ersten neun Monaten des Vorjahres 137 Millionen, heuer 205 Mill. d. s. 68 Millionen Schilling oder die Hälfte

mehr, ausgeführt. Von der Ausfuhr von 137 Millionen Schilling während der ersten neun Monate des Vorjahres entfielen 99 Millionen Schilling oder 72 % auf die Clearingländer, 28 % auf den freien Verkehr. Die in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres erzielte Ausfuhr an diesen neun wichtigen Gütern in der Höhe von 205 Millionen Schilling verteilt sich auf die Clearing- und freien Länder wie 59 : 41. Die Gegenüberstellung des Verhältnisses im Jahre 1936, nämlich 72 : 28, und des heuer festgestellten, nämlich 59 : 41, veranschaulicht die Verschiebung, die im österreichischen Export der wichtigsten Industrieprodukte zuungunsten der Clearingländer vor sich gegangen ist. Es ist wertvoll, diese Verschiebung nach zweierlei Gesichtspunkten zu analysieren, nach den Gütern und nach den einzelnen Clearingländern. Die Steigerung des gesamten Exportes in diesen ausgesuchten neun Gütern (im folgenden ist nur von ihnen die Rede; zum Unterschied gegenüber dem Gesamtexport wird der abgekürzte Begriff „Teilausfuhr“ verwendet) gegenüber dem Vorjahr betrug, wie schon erwähnt, 68 Millionen Schilling; davon entfielen nur 29 Mil-

Die österreichische Spezialausfuhr wichtiger Industrieprodukte nach den Clearingländern in den ersten neun Monaten 1936 und 1937

(in 1000 Schilling)

Warenbezeichnung	Ausfuhr insgesamt	davon Ausfuhr nach den Clearingländern zusammen	davon nach									
			Deutsches Reich	Italien	Tschechoslowakei	Ungarn	Polen	Rumänien	Bulgarien	Griechenland	Türkei	
Eisenerz	1936	3.344	3.342	217	—	2.117	1.008	—	—	—	—	—
	1937	4.648	4.645	2.357	—	1.718	570	—	—	—	—	—
Roheisen	1936	2.227	2.038	715	930	183	118	—	89	—	—	—
	1937	4.377	3.528	1.840	25	848	740	—	69	—	6	—
Rohstahl	1936	6.278	5.825	950	4.329	202	344	—	—	—	—	—
	1937	11.654	10.537	1.938	7.827	369	165	—	238	—	—	—
Walzware	1936	35.151	22.304	6.241	9.729	2.491	1.437	851	1.037	171	195	152
	1937	61.560	30.257	6.385	11.612	6.597	1.704	1.133	1.966	220	300	320
Baumwollgarn	1936	35.237	30.173	2.300	242	497	583	63	25.168	717	7	656
	1937	38.199	28.034	2.563	59	1.919	1.027	245	20.706	561	7	947
Holzschliff	1936	1.337	1.016	—	514	—	395	—	7	70	23	—
	1937	2.318	1.637	—	451	—	664	—	12	160	194	—
Zellulose	1936	27.587	21.302	1.678	14.964	8	3.275	31	—	489	857	—
	1937	39.159	29.826	1.846	21.038	27	4.851	—	—	617	648	799
Papier	1936	22.052	10.685	76	739	238	7.021	17	184	590	503	1.317
	1937	36.626	10.363	122	965	143	7.883	21	87	369	336	437
Pappe	1936	3.939	2.686	59	1.311	43	954	6	5	16	12	280
	1937	6.213	3.429	27	1.951	3	1.200	3	3	12	48	182
Zusammen	1936	137.142	99.371	12.236	32.758	5.719	15.135	995	3.890	2.055	1.597	2.405
	1937	204.764	122.256	17.078	43.928	11.780	18.804	1.414	4.389	1.945	1.533	2.685

tionen Schilling oder 43% auf die Clearingländer und 39 Millionen Schilling oder 57% auf die Länder mit freiem Devisenverkehr. Die stärksten Steigerungen in den angeführten Gütern erfuhr die Ausfuhr von: Walzware um 26, Papier um 15, Zellulose um 12, Rohstahl um 5 Millionen Schilling. Von diesen Steigerungen entfielen auf die Clearingländer: Walzware 8 Millionen Schilling, also nicht einmal ein Drittel, Zellulose 8.5 Millionen oder knapp drei Viertel, Rohstahl 4.7 Millionen Schilling oder 88%. An der Gesamtsteigerung des Papierexportes um 15 Millionen Schilling nahmen die Clearingländer überhaupt nicht teil, der Papierexport nach den Clearingländern nahm sogar gegen das Vorjahr um 322.000 Schilling ab. Die gleiche Art von Divergenz zwischen der Exportentwicklung gegenüber den Clearingländern und jener gegenüber den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr zeigt sich noch bei Baumwollgarnen, deren Ausfuhr insgesamt um 3 Millionen Schilling zugenommen hat, während die Ausfuhr nach den Clearingländern um 2 Millionen Schilling zurückgegangen ist. Die Ausfuhrsteigerung von Eisenerz um 1.3 Millionen Schilling entfällt zur Gänze auf die Clearingländer; bei Roheisen beträgt deren Anteil an der Steigerung 70%.

Die vorliegende Untersuchung des österreichischen Exportes (wertmäßig!) wichtiger Industriegüter nach Clearingländern und Ländern mit freiem Zahlungsverkehr ist um so bedeutungsvoller, als die angeführten Industrien die herrschende Konjunktur in Österreich zum großen Teil tragen. Der Export in diesen Gütern geht durchschnittlich zu 69% (im Vorjahre noch zu 78%) über Clearing oder Kompensationsweg ins Ausland. Die untenstehende Tabelle vergleicht die Anteile der Clearingländer in den ersten drei Vierteln der Jahre 1936 und 1937. Den stärksten Rückgang zeigt der Anteil der Clearingländer am Export von Papier (48.5 auf 28.2%), Baumwollgarnen (85.6 auf 73.4%), Walzware

(63.6 auf 49.2%), Pappe (68.4 auf 55.1%) und Roheisen (91.5 auf 80.6%).

Ein ergänzendes Bild vermittelt die Gliederung des hier vorliegenden Ausschnittes aus dem österreichischen Export nach den *einzelnen* Clearingländern. Die Ausfuhrsteigerung der in der Übersicht enthaltenen neun Güter von insgesamt 23 Millionen Schilling gegenüber den Clearingländern verteilt sich der Größe nach auf diese wie folgt: Italien 11, Tschechoslowakei 6, Deutsches Reich 5, Ungarn 3, Polen und Rumänien rund je 0.5 Millionen Schilling. Die Steigerung des Teilexportes nach der Türkei beträgt nur 300.000 Schilling. Im Verkehr mit Bulgarien und Griechenland ist die Ausfuhr der angeführten neun Güter geringfügig zurückgegangen. Von den 11 Millionen Schilling, um die der untersuchte Teil des Exportes nach Italien gestiegen ist, entfallen 6 auf Zellulose, 3.5 auf Rohstahl, 2 auf Walzware. Die oben errechnete Steigerung des Teilexportes nach der Tschechoslowakei in der Höhe von 6 Millionen Schilling verteilt sich auf Walzware (+ 4.1 Millionen Schilling), Baumwollgarne (+ 1.5 Millionen Schilling) und Roheisen (+ 0.7 Millionen Schilling); dagegen sank die Ausfuhr von Eisenerz, Papier und Pappe. Der drittgrößte Clearingpartner (geordnet nach den Ziffern in der Tabelle Seite 241), das Deutsche Reich, bezog aus Österreich von den angeführten Gütern um rund 5 Millionen Schilling mehr, in erster Linie Eisenerz (+ 2.1 Millionen Schilling), Roheisen (+ 1.1 Millionen Schilling) und Rohstahl (+ 1.0 Million Schilling). Ungarn steigerte seine Teileinfuhr aus Österreich um 3.7 Millionen Schilling. Diese Zunahme entfällt auf Zellulose (1.6 Millionen Schilling), Papier (0.9 Millionen Schilling), Roheisen (0.6 Millionen Schilling), Baumwollgarne (0.4 Millionen Schilling), Pappe (0.3 Millionen Schilling), Holzschliff (0.3 Millionen Schilling) und Walzware (0.3 Millionen Schilling). Der Export von Eisenerz und Rohstahl aus Österreich nach Ungarn ist zurückgegangen. Die Veränderungen,

Perzentanteile der Clearingländer an der österreichischen Spezialausfuhr wichtiger Güter in den ersten neun Monaten 1936 und 1937

(wertmäßig; Gesamtwert des betreffenden Gutes = 100)

Warenbezeichnung	Anteil der Clearingländer am österreichischen Gesamtexport des betreffenden Gutes		davon																		
	1936	1937	Deutsches Reich		Italien		Tschechoslowakei		Ungarn		Polen		Rumänien		Bulgarien		Griechenland		Türkei		
			1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	
Eisenerz	99.9	100.0	6.5	50.7	—	—	63.3	37.0	30.1	12.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roheisen	91.5	80.6	32.1	42.0	41.8	0.6	8.2	19.4	5.3	16.9	—	—	4.0	1.6	0.1	0.1	—	—	—	0.0	
Rohstahl	92.8	90.4	15.1	16.6	69.0	67.2	3.2	3.2	5.5	1.4	—	—	—	2.0	—	—	—	—	—	—	
Walzware	63.6	49.2	17.8	10.4	27.7	18.9	7.1	10.7	4.1	2.8	2.4	1.8	3.0	3.2	0.5	0.4	0.6	0.5	0.4	0.5	
Baumwollgarn	85.6	73.4	6.5	6.7	—	0.7	0.2	1.2	5.0	1.7	2.7	0.2	0.6	71.4	54.2	2.0	1.5	0.0	0.0	1.9	2.5
Holzschliff	75.8	70.6	—	—	38.4	19.5	—	6.7	29.5	28.6	0.5	0.5	0.5	—	—	5.2	6.9	1.7	8.4	—	
Zellulose	77.2	76.2	6.1	4.7	54.2	53.7	0.0	0.1	11.9	12.4	0.1	—	—	—	—	1.8	1.6	3.1	1.7	—	
Papier	48.5	28.2	0.3	0.3	3.4	2.6	1.1	0.4	31.8	21.5	0.1	0.1	0.8	0.2	2.7	1.0	2.3	0.9	6.0	1.2	
Pappe	68.4	55.1	1.5	0.4	33.4	31.4	1.1	0.1	24.3	19.3	0.2	0.0	0.1	0.0	0.4	0.2	0.3	0.8	7.1	2.9	

die in den Perzentanteilen der einzelnen Clearingländer am österreichischen Gesamtexport des betreffenden Gutes festgestellt werden können, sind aus der obenstehenden Tabelle ohne Schwierigkeiten ersichtlich. Es sei nur darauf hingewiesen, daß in der zur Gänze nach Clearingländern erfolgenden Eisenerzausfuhr eine Verlagerung von Ungarn und der Tschechoslowakei nach dem Deutschen Reich vor sich ging. Die österreichische Roheisenausfuhr wiederum verschob sich, abgesehen von der übergelagerten Entwicklungstendenz zugunsten der Nicht-Clearingländer, von Italien nach dem Deutschen Reich, nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn. Die österreichische Ausfuhr von Baumwollgarnen ging 1937 zu 73,4% (im Vorjahr zu 85,6%) über Clearing, davon zu 54,2% (im Vorjahr 71,4%) nach Rumänien. Bei Holzschliff ist die Halbierung des italienischen Anteiles auf 19,5% und das Steigen des griechischen Anteiles von 1,7 auf 8,4% bemerkenswert. Die starke Umschichtung des österreichischen Papierexportes von den Clearingländern nach den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr (der Anteil der Clearingländer sank von 48,5% auf 28,2%) ging in der Hauptsache zu Lasten Ungarns, dessen Anteil von 31,8% auf 21,5% zurückging. Auch die Anteile der Türkei und Griechenlands zeigen eine verhältnismäßig starke Abnahme. Die für den Fall des Papierexportes beobachtete Tendenz trifft in gleicher Weise für die Ausfuhr von Pappe zu.

DER WILDBRETVERBRAUCH IN ÖSTERREICH SEIT 1929

Die im Juli veröffentlichte Untersuchung über den Nahrungsmittelverbrauch in Wien und Österreich seit dem Jahre 1929*) befaßte sich besonders eingehend mit der Entwicklung des Fleischverbrauches in Wien. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden von einigen Seiten deshalb angegriffen, weil angeblich eine Abwanderung vom Fleischverbrauch zum Wildbretverbrauch stattgefunden habe. Der Wildbretkonsum wurde damals in der Untersuchung wegen seiner geringen Bedeutung im Vergleich zum Fleischverbrauch nicht berücksichtigt. Nunmehr liegen Angaben darüber bis zum Jahre 1936 vor, so daß eine Untersuchung der Entwicklung des Wildbretkonsums in Österreich bis zu einem nicht sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt möglich ist.

Statistisch erfaßt ist der jährliche Wildabschuß. Es besteht eine Verpflichtung zur Angabe der ge-

*) Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung, 1937, Heft 7, Seite 149 ff.

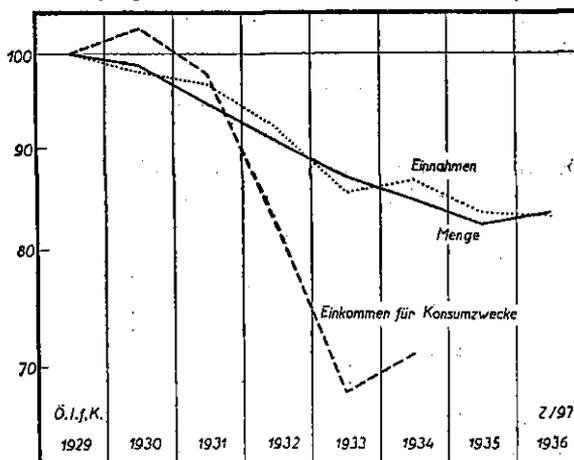
schossenen Tiere. Nicht erfaßt sind selbstverständlich jene Tiere, bei denen diese Verpflichtung nicht eingehalten wird, und die gewilderten Tiere. Doch geben die Wildabschußziffern nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ein ziemlich verlässliches Bild des tatsächlichen Wildabschlusses: Von den 21 Gruppen der Statistik des Nutzwildabschlusses sind nur 8 (Rotwild, Rehe, Gemsen, Hasen, Kaninchen, Fasane, Rebhühner, Wildenten) von Bedeutung. In der nachstehenden Übersicht sind die Angaben über den Wildabschuß vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1936 zusammengestellt.

Wildabschuß in Österreich (ohne Wien)

Art	Anzahl in Stück						
	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Rotwild . . .	10.064	13.044	10.407	13.785	12.479	14.390	16.398
Damwild . . .	282	365	273	334	407	457	452
Rehe	59.018	59.676	65.319	69.970	65.799	76.416	75.037
Gemsen	6.628	6.508	7.194	6.777	7.845	7.279	8.980
Schwarzwild . .	95	89	58	93	75	157	90
Hasen	514.655	432.295	480.569	564.352	430.411	528.766	590.501
Kaninchen . . .	29.961	31.541	43.063	44.190	26.656	32.611	52.263
Murmeltiere . .	958	790	1.506	1.339	1.620	1.543	1.619
Auerwild	3.732	3.859	4.425	4.300	3.593	2.859	3.182
Birkwild	2.965	2.993	3.139	2.832	2.513	2.210	2.442
Haselwild . . .	2.013	2.509	2.074	1.667	1.581	1.410	1.298
Schneehühner . .	248	202	224	134	238	—	—
Steinhühner . .	9	20	75	16	12	—	—
Fasane	162.148	147.498	99.814	151.025	143.143	180.314	142.547
Rebhühner . . .	193.015	232.305	276.350	316.063	263.878	300.824	249.551
Wachteln	4.050	4.285	2.565	2.686	1.671	—	—
Waldschnepfen .	4.072	4.977	3.251	2.833	2.480	3.986	3.591
Moosschnepfen .	984	511	179	394	159	—	—
Wildgänse . . .	711	650	789	667	1.061	1.037	1.228
Wildenten . . .	7.500	8.815	8.478	9.632	7.967	11.228	9.671
Wildtauben . . .	—	328	812	1.717	1.904	2.995	4.540

Der Abschluß der einzelnen Wildarten entwickelt sich nicht gleich. Es zeigt sich jedoch, daß im allgemeinen in den letzten zwei Jahren der Wildabschuß größer war als im Jahre 1930. Im Jahre 1936 hat die Zahl der geschossenen Tiere gegenüber dem Jahre 1935 bei einigen Wildarten abgenommen: bei Rehen um 2%, bei Fasanen um 21%, bei Rebhühnern um 17% und bei Wildenten um

Abb. 5. Tabakverschleiß- und Einkommensentwicklung
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



14%. Bei anderen Wildarten sind die Abschlußziffern im Jahre 1936 höher als im Jahre 1935: bei Rotwild um 14%, bei Gemsen um 23%, bei Hasen um 12% und bei Kaninchen um 60%.

Für den Verbrauch von Wild in Österreich spielt der Außenhandel nur eine untergeordnete Rolle. Der Hauptteil des Verbrauches wird durch den inländischen Wildabschuß gedeckt. Um den Wildabschuß mit der Einfuhrmenge vergleichen zu können, wurde beides in Gewichtsmengen umgerechnet. Es wurde hiebei nur das Gewicht des Fleisches, exklusive Felle, Eingeweide und Knochen, berücksichtigt. Aus der nachstehenden Übersicht

Außenhandel mit Haar- und Federwild lebend und tot

(in q)

Zeit	Haarwild lebend			Federwild lebend		
	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	410	397	13	67	89	- 22
1930	435	358	77	54	70	- 16
1931	379	314	65	111	92	- 19
1932	420	381	39	92	126	- 34
1933	401	394	7	155	232	- 77
1934	623	584	39	188	179	- 9
1935	291	262	29	74	101	- 27
1936	205	165	40	37	55	- 18
I. - IX. 1936	178	143	35	36	48	- 12
I. - IX. 1937	52	39	13	18	27	- 9

Zeit	Haarwild tot			Federwild tot		
	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	4.112	1.625	2.487	66	347	- 281
1930	5.393	1.875	3.518	87	465	- 378
1931	4.630	1.727	2.903	53	556	- 503
1932	3.618	1.564	2.054	71	375	- 304
1933	2.204	1.447	757	64	489	- 425
1934	1.672	2.326	- 654	53	341	- 288
1935	1.337	1.776	- 439	35	500	- 465
1936	859	1.335	- 466	24	234	- 210
I. - IX. 1936	692	603	89	16	114	- 98
I. - IX. 1937	280	297	- 17	34	70	- 36

¹⁾ Ohne Vorzeichen = Einfuhrüberschuß, - = Ausfuhrüberschuß.

des Außenhandels von Haar- und Federwild ergibt sich, daß die Einfuhr von totem Wild seit dem Jahre 1930 sehr stark eingeschränkt wurde. Die Einfuhr von lebendem Wild war im Jahre 1934 wohl höher als im Jahre 1930, nahm aber seither ebenfalls stark ab. Auch im Jahre 1937 ist die Tendenz weiterhin stark rückgängig. Die Ausfuhr blieb bei totem und lebendem Wild bis zum Jahre 1934 im wesentlichen unverändert. In den letzten zwei Jahren ergab sich auch bei ihr ein deutlicher Rückgang.

Am besten wird die Bedeutung des Außenhandels für den österreichischen Wildbretverbrauch

Außenhandel mit Haarwild und Federwild

(exklusive Knochen, Felle und Eingeweide)

(in q)

Zeit	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß ¹⁾
1929	2.793	1.475	1.318
1930	3.581	1.661	1.920
1931	3.140	1.613	1.527
1932	2.521	1.468	1.053
1933	1.694	1.537	157
1934	1.522	2.058	- 536
1935	1.042	1.583	- 541
1936	681	1.073	- 392
I. - IX. 1936	553	545	8
I. - IX. 1937	230	260	- 30

¹⁾ Ohne Vorzeichen = Einfuhrüberschuß, - = Ausfuhrüberschuß.

klar, wenn man den Außenhandelsüberschuß der vier Gruppen (totes und lebendes Haar- und Federwild) der Außenhandelsstatistik zusammenzählt. Es ergibt sich dann die in der vorstehenden Übersicht zusammengestellte Entwicklung des Außenhandels von Wild in Gewichtsmengen des Fleisches abzüglich der Felle, Knochen und Eingeweide.

Sie zeigt den ständigen Rückgang der Einfuhrmenge seit dem Jahre 1930. Die Ausfuhr blieb bis zum Jahre 1933 fast unverändert, nahm dann im Jahre 1934 zu und ging in den folgenden beiden Jahren wieder stark zurück.

Aus den Wildabschußziffern wurde für die acht wichtigsten Wildarten das Nettogewicht der geschossenen Tiere (ausschließlich Knochen, Felle

Wildabschuß von 8 Arten in Österreich (ohne Wien)

(Gewicht in q)

(exklusive Knochen, Felle und Eingeweide)

Art	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Rotwild	4.026	5.218	4.163	5.514	4.992	5.756	6.559
Rehe	4.131	4.177	4.572	4.898	4.606	5.349	5.253
Gemsen	464	456	504	474	549	510	629
Hasen	7.205	6.052	6.728	7.901	6.026	7.403	8.267
Kaninchen	150	158	215	221	133	163	261
Fasane	811	738	499	735	716	902	713
Rebhühner	290	349	415	474	596	451	374
Wildenten	23	26	25	29	24	34	29
Insgesamt	17.100	17.174	17.121	20.266	17.442	20.568	22.085

und Eingeweide) errechnet. Danach hat sich der Fleischertrag des Wildabschlusses seit dem Jahre 1930 erhöht. Vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1932 blieb die Fleischmenge des Wildabschlusses mit etwa 17.000 Meterzentnern gleich. Im Jahre 1933 stieg die Fleischmenge vorübergehend auf 20.000 Meterzentner, ging aber im Jahre 1934 wieder auf den alten Ertrag von 17.000 Meterzentner zurück. In den letzten zwei Jahren setzte sich aber eine stark steigende Bewegung durch. Der Fleischertrag stieg auf 21.000 Meterzentner im Jahre 1935 und auf 22.000 Meterzentner im Jahre 1936. Vom Jahre 1930 bis 1936 beträgt sonach die Zunahme 29%.

Berücksichtigt man den Einfuhr-, bzw. Ausfuhrüberschuß beim Wild, so ergibt sich folgende Bewegung des Wildverbrauches in Österreich:

Abschuß, Außenhandel und Verbrauch von Nutzwild

(exklusive Felle, Eingeweide und Knochen)

(in q)

	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Abschuß von 8 Arten	17.100	17.174	17.121	20.266	17.442	20.568	22.085
(+) Ein- bzw. (-) Ausfuhrüberschuß	+1.920	+1.527	+1.053	+157	- 536	- 541	- 392
Verbrauch	19.020	18.701	18.174	20.423	16.906	20.027	21.693

Die Abnahme des Einfuhrüberschusses in den Jahren 1929 bis 1933, bzw. das Umschlagen des Einfuhrüberschusses in einen Ausfuhrüberschuß seit dem Jahre 1934 führte dazu, daß der Wildver-

brauch in geringerem Ausmaße zunahm als der Wildabschuß. Vom Jahre 1930 bis 1936 betrug die Zunahme des Nettoverbrauchs von Wildbret in Österreich nur 14%, die des Wildabschlusses hingegen 29%.

Die Steigerung des Wildverbrauches ist perzentuell zwar beträchtlich, wird aber geringfügig, wenn man sie mit dem Rückgang des Fleischverbrauches vergleicht. Für den Rückgang des Fleischverbrauches stehen nur die Ziffern für Wien zur Verfügung. Da der Fleischverbrauch aber in der Provinz seit dem Jahre 1930 ebenfalls abgenommen hat, so ist der Rückgang des Fleischverbrauches in Österreich sicher größer als in Wien. Vergleicht man die Zunahme des Wildbretverbrauches in Österreich nur mit der Abnahme des Fleischverbrauches in Wien, so ergibt sich (siehe die nachstehende Übersicht), daß die Zunahme des Wildverbrauches in Österreich vom Jahre 1930 bis zum

Fleisch- und Wildverbrauch

Jahr	Rind-, Kalb- u. Schweinefleischverbrauch in Wien in q	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾ in q	Wildverbrauch in Österreich in q	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ²⁾ in q	III in	IV in
					von I	von II ²⁾
	I	II	III	IV	V	VI
1930	1.217.901		19.020		1,6	
1931	1.334.445	+ 116.544	18.701	- 319	1,4	- 0,27
1932	1.130.844	- 203.601	18.174	- 527	1,6	+ 0,26
1933	1.057.204	- 73.640	20.423	+ 2.249	1,9	+ 3,05
1934	1.137.476	+ 80.272	16.906	- 3.517	1,5	- 4,38
1935	1.046.744	- 90.732	20.027	+ 3.121	1,9	+ 3,44
1936	926.000	- 120.744	21.693	+ 1.666	2,3	+ 1,38

¹⁾ + = Zunahme, - = Abnahme.
²⁾ + = Zunahme des Wildverbrauches, - = Abnahme des Wildverbrauches.

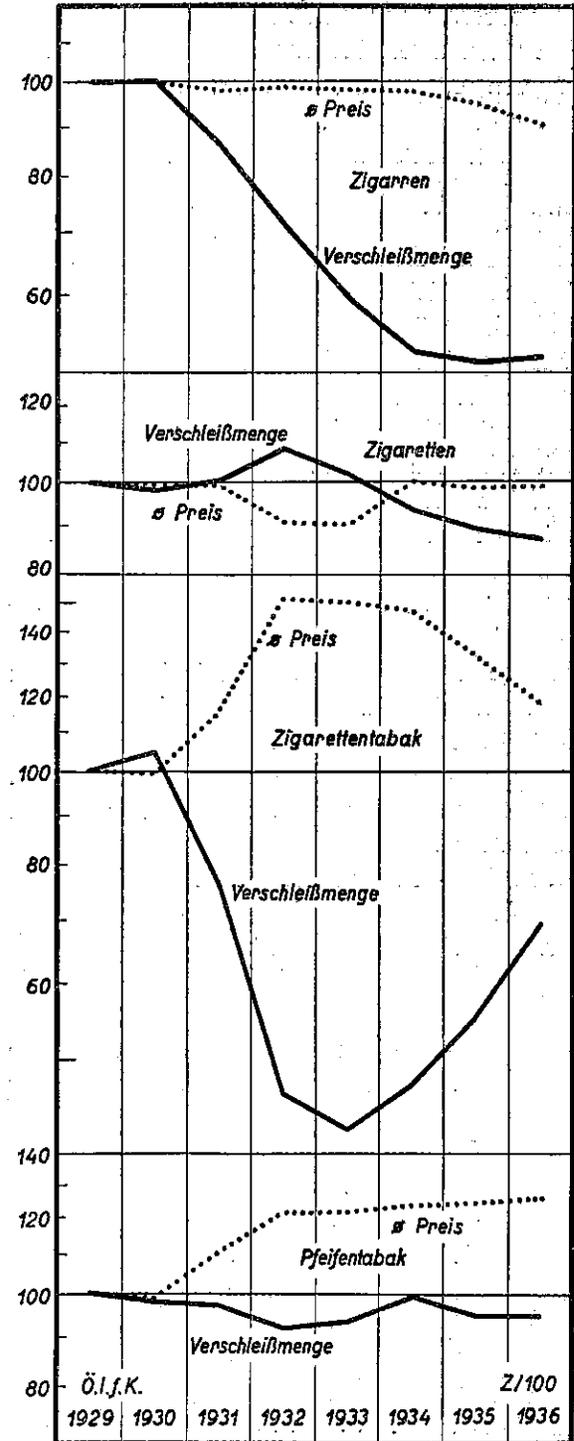
Jahre 1936 nur höchstens 0,9% der Abnahme des Fleischverbrauches in Österreich in der gleichen Zeit beträgt. Die Veränderung des Wildbretverbrauches gegenüber der Veränderung des Fleischverbrauches im Vergleich zum Vorjahre schwankt zwischen einer Abnahme von 4% und einer Zunahme von 3%. Wie aus der gleichen Übersicht hervorgeht, war auch der gesamte Wildverbrauch in Österreich im Vergleich zum Verbrauch von Schweine-, Rind- und Kalbfleisch in Wien allein unbedeutend (höchstens 2,3%).

Zusammenfassung: Der Wildverbrauch in Österreich hat in den letzten zwei Jahren zugenommen. Wie weit sich die Steigerung auf Wien und auf die Provinz verteilt, läßt sich nicht feststellen. Im Vergleich zum Gesamtwildverbrauch ist die Zunahme desselben zwar beträchtlich, im Vergleich zum Fleischverbrauch ist jedoch der gesamte Wildverbrauch unbedeutend. Ebenso ist die Steigerung des Verbrauches von Wild im Vergleich zum Rückgang des Verbrauches von Fleisch nur unbedeutend und kann vernachlässigt werden.

DER VERBRAUCH VON RAUCHWAREN IN ÖSTERREICH

Im Verbrauch der Genußmittel in Österreich spielt der Tabak eine bedeutende Rolle. Wie bei allen einer Steuer unterliegenden Gütern, deren Erzeugung dem Staat vorbehalten ist, oder die ausschließlich eingeführt werden, bietet auch die Statistik über den Tabakverbrauch ein sehr ge-

Abb. 6. Preis- und Mengenentwicklung im Absatz von 4 Verschleißsorten der Tabakregie
 (Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



naues Bild der tatsächlichen Verhältnisse. Die im folgenden untersuchten Verbrauchsmengen von Rauchwaren in Österreich beruhen auf den Angaben der Österreichischen Tabakregie und erfassen den Verbrauch von Tabakwaren vollständig.

Tabakwaren sind ein Genußmittel. Diese unterliegen in der Regel infolge von Preisänderungen, Einkommensänderungen und Gewohnheitsänderungen besonders starken Verbrauchsschwankungen. Die Wirkungen dieser drei Ursachen scheinen jedoch bei den Tabakwaren meist geringer zu sein als bei anderen Genußmitteln (Alkohol).

Die Gewohnheitsänderungen spielen beim Verbrauch von Rauchwaren nicht die gleiche entscheidende Rolle wie etwa beim Verbrauch von alkoholischen Getränken. Das hängt wohl teilweise damit zusammen, daß das Rauchen als weniger schädlich angesehen wird als der Genuß von alkoholischen Getränken und daher eine gegen das Rauchen gerichtete Bewegung nicht im gleichen Ausmaß eingesetzt hat wie die Antialkoholbewegung. Ein zweiter Grund liegt auch darin, daß der Alkoholgenuß, abgesehen von Ausnahmefällen, nur zu bestimmten Tageszeiten erfolgt und der dauernde Anreiz dazu nicht in dem gleichen Maße vorhanden ist, wie etwa der Anreiz zu rauchen. Außerdem ist auch der Übergang zu schlechteren Sorten bei einem Rückgang des Einkommens bei Zigaretten und anderen Tabakwaren viel leichter möglich als bei alkoholischen Getränken. Die meist nur scheinbar richtige Überlegung, daß der Tabakverbrauch finanziell bedeutend weniger ins Gewicht fällt als der Genuß alkoholischer Getränke, ist ein weiterer Grund dafür, daß ein Einkommensrückgang den Alkoholverbrauch stärker einschränkt als den Tabakverbrauch.

Das zeigt auch die Abb. 5, in der die Entwicklung des Einkommens für Konsumzwecke und der Einnahmen der Tabakregie für Zigarren, Zigaretten, Pfeifentabak und Zigarettentabak zu sehen ist. Die Einnahmen der Tabakregie sanken in einer gleichmäßigen Bewegung vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1935 um 17%. Der Rückgang des Einkommens für Konsumzwecke war vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1931 nur unbedeutend, dann jedoch fiel das Einkommen für Konsumzwecke bis zum Jahre 1933 auf 72% des Standes vom Jahre 1929, also viel stärker als die Einnahmen der Tabakregie.

Verbrauch einiger Genußmittel im Jahre 1936 (pro Kopf der Bevölkerung in Schilling)

Bier	31.88
Wein	37.71
Kaffee (Einfuhr)	9.83
Tee (Einfuhr)	1.36
Tabak	42.68

Im Vergleich zu anderen Genußmitteln spielt der Tabak eine hervorragende Rolle. Wie die vorstehende Übersicht zeigt, betrug der Tabakverbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1936 43 Schilling, der Verbrauch von Wein, ebenfalls pro Kopf der Bevölkerung, 38 Schilling und der Verbrauch von Bier 32 Schilling. Die Ausgaben für Kaffee und Tee fallen demgegenüber nur wenig ins Gewicht. Im Jahre 1936 wurde pro Kopf der Bevölkerung für Kaffee 10 Schilling und für Tee etwas über 1 Schilling ausgegeben.

Nachstehend sind die Bewegung der Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß, die Bewegung der mit den durchschnittlichen Preisen von 1925 bis 1936 gewichteten Verbrauchsmengen und der Verbrauchsmengen festgehalten. Der mengenmäßige Verschleiß von Tabakwaren nahm vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1935 um 18% ab und im Jahre 1936 um 1% zu, der wertmäßige Verschleiß nahm aber noch im Jahre 1936 ab, gegenüber 1929 um etwa 17%. Die mengenmäßige und die wertmäßige Abnahme vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1936 sind somit etwa gleich groß, der durchschnittliche Preis pro Kilogramm Tabakware bleibt daher annähernd gleich. (Siehe auch Abb. 5.) Daraus darf aber nicht geschlossen werden, daß die Preise der Tabakwaren unverändert geblieben sind oder daß keine Abwanderung des Verbrauches von den teureren zu den billigeren Sorten stattgefunden hat, sondern nur, daß sich die Preisbewegung und die Abwanderung zu den billigen Sorten etwa die Waage halten.

Verschleiß von Zigaretten, Zigarettentabak, Pfeifentabak und Zigarren insgesamt nach Wert und Menge

Jahr	Verschleißmengen		Verschleißeinnahmen	
	in q	gewichtet*) 1929 = 100	in 1000 S	1929 = 100
1929	104.542	100	344.661	100
1930	103.743	99	338.950	98
1931	98.822	95	333.497	97
1932	94.844	91	316.986	92
1933	90.650	87	293.935	85
1934	88.535	85	298.767	87
1935	86.534	83	287.605	83
1936	87.723	84	286.443	83

*) Gewichtung: Für jede der 4 Reihen aus den Jahresdurchschnittspreisen ein Preisdurchschnitt für die Zeit 1929—1936 berechnet; jede Reihe mit diesem Preisdurchschnitt gewichtet.

Die Entwicklung des Tabakverbrauches wird getrennt nach den vier Gruppen: Zigaretten, Zigarren, Zigarettentabak und Pfeifentabak untersucht. Es zeigt sich dabei, daß die Ersetzbarkeit (Substitution) zwischen Zigaretten und Zigarettentabak und ebenso zwischen Zigarren und Pfeifentabak, sehr groß ist, während die gegenseitige Ersetzbarkeit der beiden Gruppen verhältnismäßig gering ist. Der Verbrauch geht leicht von der Zigarre zum Pfeifentabak oder von der Zigarette zum Zigaretten-

tabak und umgekehrt über, viel seltener jedoch von der Zigarette oder dem Zigaretten tabak zur Zigarre oder zum Pfeifentabak und umgekehrt.

Verschleiß von Zigaretten, Zigaretten tabak, Pfeifentabak und Zigarren nach Sorten, Wert und Menge

Jahr	Zigaretten		Zigaretten tabak		Pfeifen tabak		Zigarren	
	Wert in 1000 S	Menge in q	Wert in 1000 S	Menge in q	Wert in 1000 S	Menge in q	Wert in 1000 S	Menge in q
1929	234.777	47.713	49.489	15.400	21.836	32.394	38.559	9.035
1930	227.914	46.832	51.461	16.066	21.284	31.837	38.291	9.008
1931	234.317	47.941	43.358	11.710	23.435	31.448	32.387	7.723
1932	230.961	51.537	34.787	7.120	24.429	29.802	26.809	6.385
1933	215.351	48.446	31.334	6.514	24.868	30.344	22.382	5.346
1934	218.241	44.439	34.262	7.269	25.649	32.112	19.615	4.715
1935	207.200	42.574	36.017	8.512	25.816	30.841	18.572	4.607
1936	201.743	41.420	40.766	10.791	26.000	30.843	17.934	4.669

Der Übergang in den beiden Gruppen neigte seit dem Jahre 1929 von der Zigarette zum Zigaretten tabak und von der Zigarre zum Pfeifentabak. Die Ursachen für den Übergang zum Tabak sind vorwiegend die Einkommensveränderungen und die dadurch hervorgerufenen Gewohnheitsveränderungen (Selbststopfen der Zigarette). Hingegen ist dafür, ob Zigaretten oder Zigarren geraucht werden, weniger der Preis als die Überlieferung und Gewohnheit maßgebend (z. B. Alter des Räuchers).

Der Anteil von Pfeifentabak und Zigarren einerseits und von Zigaretten tabak und Zigaretten andererseits am gesamten Verbrauch dieser Waren bleibt seit 1929 fast unverändert und zeigt, daß der Übergang zwischen den beiden Gruppen nur schwer und langsam erfolgt.

Nimmt man den jährlichen Gesamtverbrauch von Tabakwaren mit 100 an, so ist der Anteil der beiden Gruppen (Pfeifentabak und Zigarren bzw. Zigaretten tabak und Zigaretten) in den einzelnen Jahren folgender:

Anteil von Zigaretten und Zigaretten tabak sowie Zigarren und Pfeifentabak an den Verschleißmengen beider Sorten

(Verschleißmenge von Tabaken und Fabrikaten zusammen = 100)

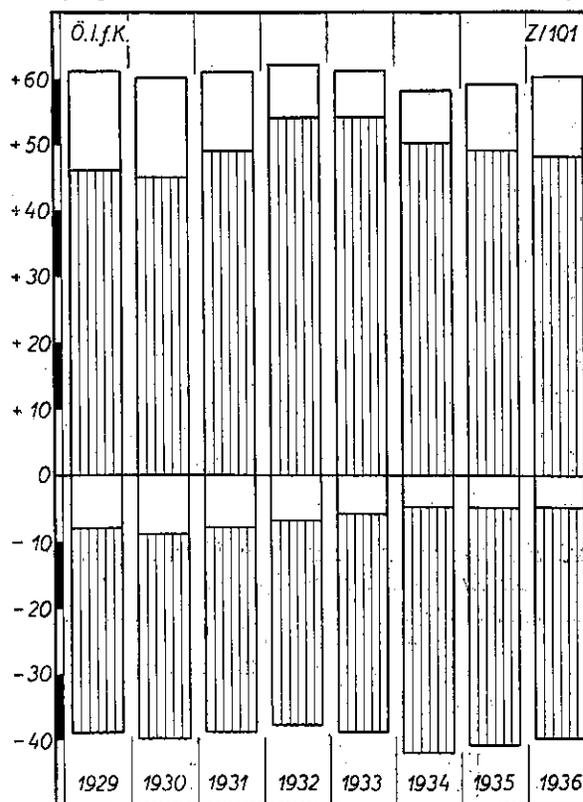
Jahr	Zigaretten und Zigaretten tabak	Zigarren und Pfeifentabak
1929	60	40
1930	61	39
1931	60	40
1932	62	38
1933	61	39
1934	58	42
1935	59	41
1936	60	40

In der Krise zeigte sich gemäß der im Juliheft der „Monatsberichte“ Seite 149 ff. ausführlich dargelegten Tendenz des Überganges zum billigeren Gut ein Übergang vom Zigaretten- und Zigarrenverbrauch zum Verbrauch von Zigaretten- und Pfeifentabak. Diese Bewegung wurde durch die Preispolitik der Tabakregie jäh abgebremst. Am 30. Juni 1931 erhöhte die Tabakregie den Preis für die billigste Zigaretten tabaksorte „feiner bulgari-

scher“ von 70 auf 120 Groschen (71%), den der nächst billigen Sorte „feiner türkischer“ von 90 auf 140 Groschen und den des „feinsten türkischen“ von 120 auf 160 Groschen per Paket zu 25 Gramm. Dadurch wandten sich die Raucher vom Zigaretten tabak wieder der Zigarette zu und das Verhältnis des Zigaretten tabakverbrauches zum Zigarettenverbrauch sank von 26 : 74 im Jahre 1930 auf 12 : 88 im Jahre 1932. Doch hielt die Tendenz des Überganges von der Zigarette zum Zigaretten tabak in den späteren Jahren an und das Verhältnis stieg wieder auf 21 : 79 im Jahre 1936. Die gleiche Preispolitik der Tabakregie zeigt sich auch beim Pfeifentabak. Der Preis der zwei billigsten Pfeifentabaksorten (Landtabak grob, Landtabak fein) wurde am 30. Juli 1931 von 14 bzw. 15 Groschen auf 18 bzw. 19 Groschen für die 25-Gramm-Packung erhöht. Doch vermochte dies den Übergang zum Pfeifentabak nicht zum Stillstand zu bringen, sondern das Verhältnis des Pfeifentabakverbrauches zum Zigarrenverbrauch stieg von 78 : 22 im Jahre 1930 auf 87 : 13 im Jahre 1934.

Wie stark die Verbrauchsbewegung von der Preisbewegung beeinflusst wird, ist auch in Abb. 6 dargestellt, wo die Verbrauchsmenge und der Durchschnittspreis der vier Sorten (Zigarren, Ziga-

Abb. 7. Anteilsmäßige Entwicklung des Absatzes von 4 Verschleißsorten der Tabakregie (Logarithmischer Maßstab; Gesamtabatz = 100)



retten, Zigaretten tabak, Pfeifentabak) einander gegenübergestellt wurde.

Obwohl diese Zeichnung die Preisbewegung nur in groben Umrissen darstellt, weil der Durchschnittspreis auch durch den Übergang zu anderen Sorten beeinflusst ist, so läßt sich aus der Zeichnung doch entnehmen, daß der Durchschnittspreis für Zigarren bis zum Jahre 1934 fast unverändert geblieben ist. Der Verbrauch ist hingegen (Übergang zu billigeren Rauchwaren) von 1930 bis 1934 gleichmäßig stark gesunken. Erst die Preisermäßigung nach dem Jahre 1934 brachte eine leichte Besserung mit sich.

Die Verbrauchsmenge der Zigaretten blieb ebenso wie ihr Durchschnittspreis vom Jahre 1929 bis 1931 konstant. Trotz der Preiserhöhung im Jahre 1931 trat infolge der Bevorzugung der billigeren Zigaretten ein Rückgang des Durchschnittspreises bei gleichzeitiger Steigerung der Verbrauchsmenge ein. Dieser Rückgang des Durchschnittspreises wurde dann durch die verstärkte Preiserhöhung wieder aufgehoben, so daß der Zigarettenverbrauch in der weiteren Folge abnahm.

Die Gegenläufigkeit der Preisbewegung und der Absatzmenge zeigt sich deutlich beim Zigaretten tabak. Die starke Erhöhung der Preise im Jahre 1931, die sich im Jahre 1932 erst voll auswirkte, senkte den Verbrauch des Zigaretten tabakes sehr stark. Als in der Folge billigere Sorten eingeführt und der Preis der anderen Sorten etwas gesenkt wurde, nahm auch der Zigaretten tabakverbrauch wieder stark zu.

Die gleiche Preiserhöhung machten im Jahre 1931 auch die billigen Sorten des Pfeifentabakes mit, wodurch der Verbrauch etwas zurückging. Nach dem Jahre 1932 blieben der Durchschnittspreis sowie die Verschleißmenge annähernd konstant.

Der Anteil der Zigaretten bzw. des Zigaretten tabaks am Gesamtverbrauch von Zigaretten und Zigaretten tabak ist ebenso wie der Anteil der Zigarren bzw. des Pfeifentabaks am Gesamtverbrauch von Zigarren und Pfeifentabak aus den folgenden Übersichten zu entnehmen.

Anteil der beiden Sorten an den Verschleißmengen von Zigaretten und Zigaretten tabak

(Verschleißmenge von Zigaretten und Zigaretten tabak zusammen = 100)

Jahr	Zigaretten	Zigaretten tabak
1929	76	24
1930	74	26
1931	80	20
1932	88	12
1933	88	12
1934	86	14
1935	83	17
1936	79	21

Anteil von Zigarren und Pfeifentabak an den Verschleißmengen beider Sorten

(Verschleißmenge von Zigarren und Pfeifentabak zusammen = 100)

Jahr	Zigarren	Pfeifentabak
1929	22	78
1930	22	78
1931	20	80
1932	18	82
1933	15	85
1934	13	87
1935	13	87
1936	13	87

Der Anteil der beiden Tabake (Zigaretten- und Pfeifentabak) am Gesamtverbrauch von Tabakwaren ging infolge der erwähnten preispolitischen Maßnahmen der Tabakregie vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1932 von 46% im Jahre 1930 auf 39% im Jahre 1932 zurück. Als sich dann die allgemeine Tendenz wieder, ungestört durch Preisänderungen, durchsetzen konnte, stieg der Anteil des Tabakverbrauches am Gesamtverbrauch von Tabakwaren wieder auf 47%.

Anteil von Zigaretten und Zigarren sowie Zigaretten- und Pfeifentabak an den Verschleißmengen beider Sorten

(Verschleißmenge von Tabaken und Fabrikaten zusammen = 100)

Jahr	Zigaretten und Zigarren	Zigaretten- und Pfeifentabak
1929	54	46
1930	54	46
1931	56	44
1932	61	39
1933	59	41
1934	56	44
1935	55	45
1936	53	47

Einen allgemeinen Überblick über diese verschiedenen Umschichtungstendenzen innerhalb des Tabakwarenverbrauches vermittelt die Abb. 7.

Bemerkenswert ist die Tarifpolitik der Tabakregie im Zusammenhang mit diesen Umschichtungen. Das Bestreben der Tabakregie war offensichtlich darauf gerichtet, die Reineinnahmen und auch die Roheinnahmen möglichst groß zu gestalten. Zu diesem Zwecke mußte sie durch die Erhöhung der Preise der billigen Tabakerzeugnisse eine Abwanderung zu ihnen verhindern. Hier ist die Reihenfolge der Erscheinungen von Konsumänderung und Preisänderung eindeutig. Nicht die Preisänderung hat in diesem Fall den Verbrauch verändert, sondern die Veränderung des Verbrauches hat zu Gegenmaßnahmen geführt. Die Gegenmaßnahmen sind anders als die sonst bei Monopol- oder Konkurrenzwaren zu beobachtenden Reaktionsmaßnahmen. Während sonst eine Abwanderung des Konsums von bestimmten Artikeln in gewissen Fällen auf die Dauer nicht zu einer Preissenkung dieses Artikels führt, sondern zu einer Preiserhöhung, weil die Produktionskapazität nicht voll ausgenutzt werden kann und die Stückkosten daher ziemlich hoch sind, führten die Gegen-

maßnahmen der Tabakregie zu einer Preisermäßigung der teuren Sorten, von denen sich der Konsum abwandte, um den Konsum wieder zu diesen teuren Sorten hinzulenken oder zumindest eine stärkere Abwanderung zu verhindern. Das entgegengesetzte traf bei den Sorten ein, denen sich der Konsum in verstärktem Ausmaße zuwandte. Während bei einem gewöhnlichen Monopol, falls die Kapazität nicht voll ausgenutzt ist, eine verstärkte Nachfrage nach der Ware zu einer Kostensenkung und unter Umständen auch zu einer Preissenkung führt, hat die Tabakregie, die ihre Waren im Preise diskriminiert, auf eine Erhöhung der Nachfrage nach den billigen Sorten mit einer Preiserhöhung geantwortet, um die Abwanderung der Nachfrage von den teuren zu den billigeren Sorten abzuhalten.

Besonders deutlich zeigt sich die Preispolitik der Tabakregie bei einer Aufgliederung der Umsätze und Preise der wichtigsten Zigarettensorten. Im Jahre 1929 verschleißte die Tabakregie 27 Zigarettensorten, im Jahre 1936 39 Sorten. Seit dem Jahre 1932 kommen noch die entnikotinierten Falkzigaretten dazu, die im Jahre 1936 in 9 Sorten verkauft wurden. Die Preisspanne zwischen den verschiedenen Zigarettensorten ist vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1936 zusammengeschrumpft.

Die teuerste Zigarette kostete im Jahre 1929 14 Groschen, 1932 16 Groschen und 1936 12 Groschen, die billigste überall öffentlich erhältliche Zigarette in diesen Jahren 1 Groschen, 1 Groschen und 3 Groschen. Die Untergrenze des Preises stieg, die Obergrenze sank. Schon aus einem oberflächlichen Bild der Preise der Sorten, die vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1936 ununterbrochen vertrieben wurden, ergibt sich, daß die Preise der teureren Sorten ermäßigt und die der billigeren Sorten erhöht wurden.

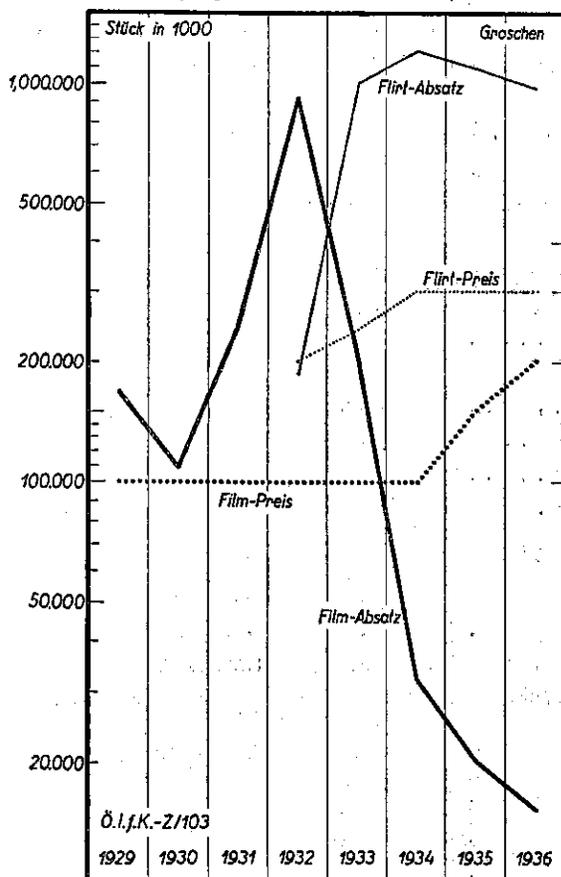
Anzahl der von 1929 bis 1936 ununterbrochen in Wien verkauften Zigarettensorten

Preis in Groschen	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
bis einschl. 3	3	3	1	1	1	1	1	1
über 3-5	6	6	7	7	7	7	7	7
" 5-6	1	1	1	1	1	1	2	2
" 6-8	9	9	10	4	4	8	12	12
" 8-10	4	4	4	6	6	4	1	1
" 10-12	—	—	—	4	4	2	1	1
" 12-14	1	1	1	—	—	1	—	—
" 14	—	—	—	1	1	—	—	—
Insgesamt	24	24	24	24	24	24	24	24

Die Bedeutung der teuren Zigarettensorten für den Verbrauch ist sehr gering. In Abb. 8 und 9 wurde die Preisbewegung und die Absatzbewegung einiger wichtiger Zigarettensorten festgehalten. Aus diesen Abbildungen, der Gegenüberstellung von Preisen und Absatzmenge, kann man deutlich das Bestreben der Tabakregie ersehen, den Verbrauch zu teureren

Zigarettensorten zu lenken. Als der Verbrauch der billigsten Zigarettensorte, der „Film“, im Jahre 1932 plötzlich stark stieg, wurde ihr öffentlicher Absatz eingeschränkt und schließlich auf Neunkirchen und Wr.-Neustadt beschränkt. Die Raucher mußten zur teureren „Flirt“ übergehen, deren Absatzwachstum mit dem Sinken des Absatzes der „Film“ parallel geht. Die Sportzigarette kostete im Jahre 1929 3 Groschen. Im Jahre 1931 wurde eine neue 3-Groschen-Zigarette, die „Funk“, geschaffen und der Preis der „Sport“ auf 4 Groschen erhöht. Der Großteil der Raucher blieb aus Gewohnheit bei der „Sport“, derjenige Teil, der die Preiserhöhung nicht mitmachen wollte, ging zur „Funk“ über, dafür ging ein fast ebenso großer Teil der Raucher von den teureren Zigarettensorten zur „Sport“ über, so daß ihr Absatz fast unverändert blieb. Die Preiserhöhung der „Memphis“ im Jahre 1931 von 5 auf 6 Groschen steigerte den Verbrauch der „Sport“ im Jahre 1932 auf über das Doppelte (von 777 Millionen auf 1818 Millionen Stück). Um diese Abwanderung aufzuhalten und die finanziellen Einnahmen auf der Höhe zu erhalten, wurde der Preis der „Sport“ im Jahre 1933

Abb. 8. Absatz- und Preisentwicklung von Zigarettensorten
(Logarithmischer Maßstab)



Ö.I.f.K.-Z/103

weiter um einen Groschen auf 5 Groschen erhöht. Dadurch kommt zwar die Absatzsteigerung der „Sport“ zum Stillstand, aber der starke Verbraucherschwind der „Memphis“ bleibt. Die „Sport“, deren Verbrauch im Jahre 1936 40% des gesamten Zigarettenverbrauches betrug, hat seit dem Jahre 1929 eine Erhöhung des Preises von 3 auf 5 Groschen, das heißt um 67%, erfahren. Der Verbrauch der im Preise zwischen der „Sport“ und der „Egyptischen“ liegenden „Memphis“ ist seit dem Jahre 1929 besonders stark zurückgegangen. Im Jahre 1929 betrug der Verbrauch der „Memphis“ mengenmäßig 43% des gesamten Zigarettenverbrauches, im Jahre 1936 nur noch 12%.

Noch stärker war der Rückgang des Verbrauches der „Egyptischen“ III. Sorte. Nach einer vorübergehenden Erhöhung des Preises von 6 auf 7 Groschen, wurde der Preis wieder auf 6,4 Groschen herabgesetzt. Dies geschah, weil man ihren Verbrauch gegenüber der billigeren „Memphis“ und „Sport“ begünstigen wollte. Trotzdem ging ihr Umsatz vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1936 um 91% zurück. Ihr Anteil am gesamten Zigarettenverbrauch sank mengenmäßig von 14% im Jahre 1929 auf 1% im Jahre 1936.

Von Bedeutung für den Verbrauch sind noch die „Dames“, deren Preis von 4 auf 5 Groschen erhöht wurde. Ihr Verbrauch ging vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1936 ebenfalls stark zurück (um 76%). Die teureren Sorten sind mengenmäßig von sehr geringer Bedeutung. Auch für die Einnahmen der Tabakregie sind sie nicht ausschlaggebend. Ihre Preisbewegung illustriert aber die Tarifpolitik der

Tabakregie deutlich. In den niedrigeren Preislagen (bis einschließlich 5 Groschen) gab es im Jahre 1936 nur 15 Sorten, obwohl sie 77% des mengenmäßigen und 71% des wertmäßigen Verbrauches ausmachten. In den höheren Preislagen (über 5 Groschen) gibt es hingegen 24 Sorten, auf die aber nur 23% des mengenmäßigen und 29% des wertmäßigen Verbrauches entfallen.

Eine interessante Übersicht über die Entwicklung des Tabakverbrauches und den Übergang zu den billigeren Sorten vermittelt auch die untenstehende Zusammenstellung.

Das Hauptgeschäft des Zigarettenverschleißes ist auf einige Sorten beschränkt. Der Anteil der sechs verbreitetsten Zigarettenarten (nach dem mengenmäßigen Verbrauch geordnet: „Sport“, „Flirt“, „Memphis“, „Dur“, „Front“, „Da capo“) am Gesamtverbrauch war im Jahre 1936 mengenmäßig 83% und wertmäßig 82%.

Der Verbrauch der entnikotinierten Falk-Zigaretten ist seit ihrer Einführung stark gestiegen, fällt aber noch nicht wesentlich ins Gewicht. Ihr Verbrauch betrug im Jahre 1936 mengenmäßig und wertmäßig nur 2% des gesamten Zigarettenverbrauches.

Die Tendenz, die Preise der teureren Sorten zu ermäßigen oder nicht zu erhöhen und die Preise der billigeren Sorten wesentlich heraufzusetzen, zeigt sich auch bei den Rauchtobaken, den Zigarren und den Zigaretten tabaken.

Der Tabakwarenverbrauch weicht in Wien und in den einzelnen Bundesländern stark voneinander ab. Der größte wertmäßige Tabakwarenverbrauch

Preise und Umsatzgröße einiger Zigarettenarten

(Preise in Groschen = P; Umsätze in 1000 Stück = U)

Sorte	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Film	P 1 U 158.141	P 1 U 108.122	P 1 U 243.516	P 1 U 914.855	P 1 U 213.750	P 1 U 32.430	P 1,5 U 20.160	P 2 U 15.192
Flirt	P — U —	P — U —	P — U —	P 2 U 186.894	P 2,4 U 998.138	P 3 U 1.205.863	P 3 U 1.081.271	P 3 U 963.400
Sport	P 3 U 803.343	P 3 U 788.152	P 3,5 U 776.853	P 4 U 1.817.911	P 4,4 U 1.947.819	P 5 U 1.752.036	P 5 U 1.668.802	P 5 U 1.716.018
Da capo	P — U —	P — U —	P — U —	P 5 U 43.637	P 5 U 207.179	P 5 U 304.006	P 5 U 168.460	P 5 U 105.254
Dames	P 4 U 358.639	P 4 U 355.046	P 4,5 U 296.509	P 5 U 219.000	P 5 U 175.973	P 5 U 148.352	P 5 U 113.950	P 5 U 87.550
Memphis	P 5 U 2.112.080	P 5 U 2.079.007	P 5,5 U 1.873.366	P 6 U 1.172.441	P 6 U 731.649	P 6 U 668.878	P 6 U 552.398	P 6 U 517.618
Khedive	P 8 U 103.907	P 8 U 94.399	P 8,2 U 53.210	P 9 U 24.372	P 9 U 12.452	P 8,3 U 8.748	P 7 U 48.093	P 6 U 35.267
Egyptische III.	P 6 U 690.019	P 6 U 607.260	P 6,5 U 420.188	P 7 U 246.366	P 7 U 125.967	P 7 U 82.452	P 6,7 U 61.038	P 6,4 U 59.053
Favorite, Amneris und Theba	P 7 U 32.570	P 7 U 47.716	P 7,2 U 62.667	P 8 U 55.583	P 8 U 45.170	P 8 U 36.421	P 7,5 U 38.686	P 7 U 50.402
Egyptische II.	P 8 U 135.570	P 8 U 103.802	P 8,2 U 87.094	P 9 U 44.822	P 9 U 25.121	P 8,3 U 21.626	P 7,5 U 18.982	P 7 U 21.140

Anzahl der verkauften, nicht entnikotinierten Zigaretten

(nach dem Preis in 1000 Stück)

Preis in Groschen	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
bis einschl. 3	1.057.285	996.348	677.865	1.496.245	1.211.888	1.238.293	1.101.431	978.592
über 3-5	2.792.259	2.857.323	1.275.511	2.393.505	2.820.672	2.384.187	2.280.237	2.304.142
„ 5-6	690.019	607.260	2.285.164	1.172.441	740.964	776.873	784.669	693.637
„ 6-8	338.070	307.299	678.715	306.528	180.859	168.478	156.540	176.230
„ 8	38.838	32.570	17.835	114.511	68.593	9.021	5.233	4.746

pro Kopf im Jahre 1936 war in Wien mit 62 Schilling zu verzeichnen und der niedrigste Verbrauch im Burgenland mit 20 Schilling. Die Entwicklung des wertmäßigen Tabakwarenverbrauches pro Kopf in Wien und in den Bundesländern ist aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

Kopfquote der Verschleißeinnahmen insgesamt in S

Jahr	Wien	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreich insgesamt
1929	76.45	43.33	41.00	56.37	40.08	38.91	54.91	50.30	26.15	51.79
1930	74.52	42.98	40.90	55.23	39.40	38.68	54.55	48.62	23.35	50.81
1931	74.69	42.32	40.77	52.74	37.38	36.44	53.09	45.45	22.91	49.92
1932	69.47	41.19	40.07	48.94	36.46	34.36	49.65	44.78	20.59	47.41
1933	63.19	40.26	37.23	43.23	33.57	32.43	42.68	38.03	19.42	43.94
1934	63.68	41.44	37.95	40.38	34.62	32.04	40.64	38.92	20.66	44.50
1935	61.23	39.23	37.08	38.71	33.41	31.20	38.69	35.17	19.28	42.67
1936	61.76	39.10	37.04	40.60	32.74	30.91	39.50	35.61	19.85	42.68

In den einzelnen Bundesländern und in Wien läßt sich deutlich eine wechselnde Bevorzugung der Zigarette oder Zigarre beobachten. Im Jahre 1936 kamen beispielsweise, wie aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, auf den Kopf der Bevölkerung in Wien 978 Zigaretten und 23 Zigarren und in Vorarlberg nur 452 Zigaretten, aber dafür 26 Zigarren. Bezüglich des Verbrauches von Tabakwaren in der Stadt und auf dem Lande läßt sich im allgemeinen in der Stadt ein stärkerer Verbrauch der Zigaretten und auf dem Lande ein im Verhältnis zum Zigarettenverbrauch stärkerer Verbrauch von Zigarren und Tabaken feststellen. Einen Einblick in die Absatzverhältnisse nach Bundesländern gewähren auch die angeführten Ziffern des Zigarren- und Zigarettenverbrauches in Wien und in den einzelnen Bundesländern.

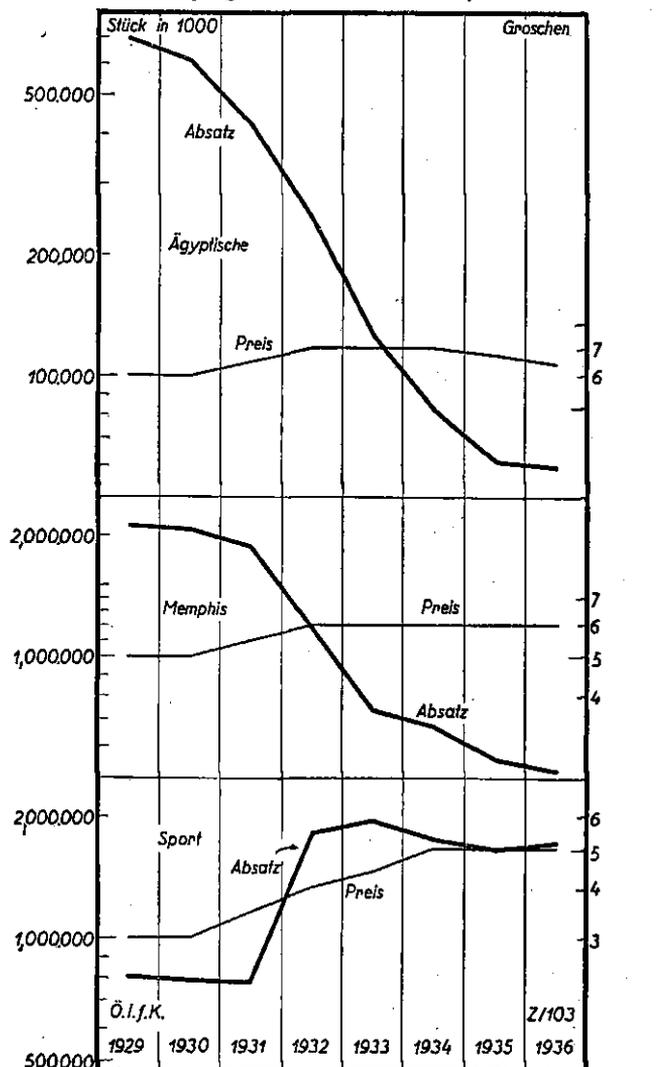
Kopfquote des Verbrauchs in Stück bei Zigaretten (= Zt) und Zigarren (= Za)

Jahr	Wien	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreich insgesamt
1929	Zt 1.132 Za 44	648 22	495 28	679 49	588 21	499 19	693 43	565 56	500 16	735 31
1930	Zt 1.107 Za 43	626 22	491 29	669 48	567 21	490 19	683 45	542 56	437 14	716 31
1931	Zt 1.136 Za 37	669 19	507 24	652 39	568 17	489 15	680 36	522 46	446 13	734 31
1932	Zt 1.167 Za 31	822 16	600 20	709 31	667 14	592 11	700 28	570 39	533 11	819 21
1933	Zt 1.083 Za 28	775 14	563 16	643 22	591 12	558 9	618 18	502 29	454 10	757 18
1934	Zt 1.022 Za 24	690 13	512 14	548 19	527 10	481 8	535 16	460 26	379 8	689 16
1935	Zt 976 Za 23	649 12	504 14	536 18	501 10	463 8	521 15	458 26	304 7	656 15
1936	Zt 978 Za 23	629 12	492 14	553 19	464 10	439 8	527 16	452 26	273 7	641 16

Es wurde hier im wesentlichen nur eine Darlegung der Grundlinie der Tarifpolitik der Tabakregie und der Entwicklung des Tabakwarenverbrauches in Österreich gegeben. Die Entwicklung

des Tabakverbrauches bestätigt die im Juliheft der Monatsberichte gezeigte Entwicklung des Nahrungsmittelverbrauches. Der Tabakwarenverbrauch stagniert in den letzten Jahren und zeigt, wenn überhaupt, nur eine unwesentliche Besserung. Die Tarifpolitik der Tabakregie führte zu einer Erhöhung der Preise der billigeren Tabakwaren und zur Ermäßigung der Preise der teureren Tabakwaren, um den Zweck der Tabakregie, eine möglichst hohe Reineinnahme, zu gewährleisten. Für eine Schlußfolgerung von dem Tabakwarenverbrauch auf die Konjunktorentwicklung, d. h. für die Antwort auf die Frage, welcher Teil des Konsumrückganges der Konjunkturbewegung, welcher Teil der Tarifpolitik und welcher Teil einer Verbrauchsänderung zuzuschreiben ist, wäre eine eingehende Untersuchung des Verhältnisses zwischen Tabakwarenverbrauch und Einkommenshöhe erforderlich.

Abb. 9. Absatz- und Preisentwicklung von Zigarettenarten (Logarithmischer Maßstab)



Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität (6)	Nationalbank 1)						Kapitalmarkt																
	Privatdiskont	Lombardkredit an der Wiener Börse (8)	Privatclearingumsätze 2)		Notenumlauf	Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutafache Deckung 7)	Deckungsverhältnis 7)	Wechselportefeuille	Börse																
						34 Industrieaktien 1)	Kursindex festverzinslicher Werte 1) 10)				Rendite österr. Staatspapiere 1)	Nominalkapital 1)	Kurswert 1)										d. a. d. Börse not. österr. Aktien 9)				
	% p. a.	% p. a.	%		Mill. S.			1923-1932=100	Mill. S.	%			Mill. S.	1923-1932=100	1923-1932=100	1927=100	%	Millionen Schilling									
	1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1929	7.08	8.30	—	100.0	934	117	110	725	70.3	206	101	98.8	99.8	6.8	810	1070	43	86	174	61	288	57	57	16			
1930	4.94	6.48	—	99.7	916	115	130	814	77.6	123	61	80.5	99.9	6.6	819	893	36	94	154	60	215	34	36	17			
1931	4.63	8.64	—	99.5	994	125	171	628	55.4	434	203	60.9	98.7	7.0	807	654	27	70	109	44	144	22	25	15			
1932	—	9.08	100.0	83.0	915	115	190	215	19.4	726	345	51.7	86.8	8.4	808	570	23	60	83	43	114	20	23	19			
1933	—	7.05	179.9	78.8	853	107	196	193	18.5	252	126	43.0	90.3	7.7	807	478	22	42	57	25	98	15	20	20			
1934	—	6.36	222.1	92.5	910	114	209	256	22.9	261	131	47.9	98.5	7.3	784	462	21	39	56	29	89	14	19	21			
1935	—	5.43	249.5	100.4	885	111	282	324	27.7	233	116	63.6	107.4	6.4	762	557	34	52	77	33	123	21	19	28			
1936	—	5.00	243.8	98.6	883	111	290	340	29.0	218	108	80.9	109.0	5.9	736	709	42	63	103	41	207	24	23	32			
1936 V.	5.00	227.3	—	99.6	897	115	263	324	27.9	218	114	77.2	105.9	6.1	741	688	39	60	95	40	191	22	22	31			
VI.	5.00	215.9	—	99.5	885	112	289	331	28.2	220	114	76.9	106.6	6.1	737	678	39	61	93	40	196	22	22	31			
VII.	5.00	204.6	—	99.7	886	109	286	330	28.2	221	102	76.4	106.6	6.0	735	679	39	63	94	39	202	21	21	31			
VIII.	5.00	193.2	—	99.7	897	109	300	358	29.9	219	108	79.7	106.9	5.9	735	702	42	64	99	39	215	23	22	31			
IX.	5.00	222.3	—	99.2	880	111	334	376	31.0	216	122	81.1	108.2	5.8	731	704	43	63	103	41	216	23	22	31			
X.	5.00	397.7	—	97.9	891	110	279	359	30.7	213	106	86.0	117.0	5.4	732	761	45	67	118	47	235	25	24	34			
XI.	5.00	238.6	—	97.9	861	107	300	348	30.0	209	100	91.7	116.6	5.4	732	806	49	69	126	50	250	27	25	37			
XII.	5.00	221.6	—	98.0	897	107	258	344	29.7	208	83	93.2	116.8	5.3	733	824	49	71	129	53	258	29	25	37			
1937 I.	5.00	215.9	—	98.3	846	107	297	341	29.9	206	88	95.1	115.4	5.3	727	850	49	63	132	56	285	32	25	35			
II.	5.00	227.3	—	98.9	826	108	310	349	30.7	202	103	100.9	115.3	5.4	730	920	54	60	142	60	321	42	27	35			
III.	5.00	250.0	—	99.1	841	109	294	341	30.0	199	103	101.0	115.8	5.4	729	951	53	60	139	60	355	42	26	35			
IV.	5.00	255.7	—	99.2	834	108	300	338	29.8	197	107	95.4	114.2	5.4	729	890	51	59	132	54	315	39	25	35			
V.	5.00	215.9	—	98.9	846	108	287	339	29.9	195	102	92.1	113.9	5.4	723	841	50	59	126	52	285	35	25	35			
VI.	5.00	227.3	—	98.9	823	104	318	341	29.9	191	99	89.9	110.3	5.5	722	813	49	59	124	50	266	34	24	35			
VII.	5.00	244.3	—	99.1	840	103	311	348	30.2	194	89	89.7	110.5	5.4	719	867	50	60	129	52	303	38	26	35			
VIII.	5.00	210.2	—	99.3	865	105	308	367	31.3	165	96	96.7	110.6	5.4	718	909	50	61	135	53	325	37	27	35			
IX.	5.00	238.6	—	99.3	855	107	332	383	32.3	192	108	94.8	109.4	5.4	719	876	49	61	131	50	309	36	26	35			
X.	5.00	255.7	—	99.2	861	106	335	394	32.9	190	94	87.9	109.1	5.5	734	828	47	60	136	46	275	33	24	35			
XI.	—	—	—	—	854	106	343	396	33.0	186	89	88.2	112.5	5.5	734	835	49	62	135	46	280	33	24	35			

Zeit	Kapitalmarkt																																								
	Börse										Umlauf an				Sparenlagen bei den Sparkassen 2) 15)						Giroumsätze 2)																				
	Kurswert in % des Nominalkapitals 1)	Ausbezahlte Dividendenumsätze 1)	Rendite der Aktien 2)	Variable Rendite 2)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr 3)	Arrang. Schlüsse 3)	Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze 3)	Gesamtertrag d. Effektenumsätze 3)	Pfandbriefen 3) 15)	Kommunalobligationen 3) 15)	Sparenlagen insgesamt 3) 15)	Wien						Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein	
												1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100	1923-1932=100
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51														
1929	132	4240	4.5	5.5	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48.1	160	42.3	62.6	23.3	1.8	4149	130	2059	127	2793	134	342														
1930	109	4034	4.4	6.2	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	51.8	175	51.8	71.3	28.3	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343														
1931	81	3247	3.5	5.9	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51.6	169	54.0	74.1	26.7	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257														
1932	71	1874	2.6	5.1	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44.0	158	44.0	65.4	26.6	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213														
1933	59	1286	3.2	5.3	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	43.7	159	43.2	66.6	27.5	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189														
1934	59	1311	3.7	5.2	21.2	20	1.8	15	347	201	2087	739	277	170	44.3	156	43.8	66.6	29.2	3.0	2227	70	1895	116	775	37	165														
1935	73	1422	3.6	5.2	30.5	24	3.0	20	354	205	2249	798	294	184	49.4	166	45.9	74.8	34.0	3.1	2057	64	2005	123	536	26	196														
1936	96	1665	3.3	4.8	48.0	26	7.2	30	336	192	2341	833	304	195	54.3	170	47.9	81.1	35.0	3.9	2244	70	2047	125	531	26	204														
1936 V.	93	3890	3.3	4.9	39.0	19	4.0	38	336	199	2327	836	303	195	52.7	169	47.5	81.0	35.7	3.8	2129	69	1913	118	491	24	194														
VI.	92	4304	3.4	4.9	30.8	17	3.9	19	335	196	2331	834	303	195	52.8	169	47.4	80.8	35.8	3.9	2077	65	1883	119	480	23	201														
VII.	92	350	3.4	5.0	28.9	15	2.5	21	334	195	2338	839	304	195	54.1	169	47.8	81.0	36.8	3.9	2242	67	2119	122	517	23	214														
VIII.	96	420	3.3	4.8	23.3	13	3.3	19	334	195	2347	839	307	197	56.3	170	48.4	82.5	34.7	3.9	2148	69	2002	124	489	25	211														
IX.	96	880	3.2	4.8	41.6	25	6.9	17	332	180	2336	838	308	197	57.1	172	48.4	82.5	34.7	3.9	2260	71	2075	133	586	27	221														
X.	104	40	3.1	4.6	90.9	46	11.3	31	333	180	2295	822	302	195	56.4	169	48.0	82.0	33.0	4.0	2251	70	2318	137	720	33	205														
XI.	110	—	2.9	4.3	63.8	33	12.3	47	333	180	2300	828	301	196	56.2	170	47.9	81.6	32.4	4.0	225																				

Zeit	Kapitalmarkt			Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister			Landwirtschaft											Öffentliche Abgaben						
	Postspargasse ²⁾		Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ³⁾		Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ⁴⁾		Ertragsindex der Schweine-wirtschaft ⁵⁾	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft ⁶⁾	Viehaufrtrieb Wien ¹⁰⁾				Einfuhr ²⁾ von			Ausfuhr ³⁾ von Milch- und Molkererzeugnissen		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben ⁷⁾	Ertrag der allgemeinen Erwerbssteuer ⁸⁾	Ertrag der Einkommensteuer d. Selbstzähler ⁹⁾	Zolleinnahmen ²⁾	Einnahmen des Staatslotterimonopols ³⁾	Einnahmen des Salzmonopols ⁴⁾
	Zahl der Scheckkonten	S		Mill. S.	Wochen-durchschnitt			in 1000	Neueinftragungen			Löschungen	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweineinsgesamt	davon Inland	Weizen	Futtermittel	Menge in 100 q	Wert in 100.000 S							Menge in 100 q	Wert in 1000 S	Millionen Schilling
	in 1000	S	Mill. S.	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77
	52	53	54																							
1929	126.9	1454	8.6	38	11	23.3	59	100	10.8	100	11.2	3.8	62.0	5.8	195	60	142	29	50	895	97	4.94	9.33	23.7	3.92	2.77
1930	129.0	1345	4.4	52	13	27.3	62	302	15.9	87	8.5	3.1	61.1	8.2	212	59	167	33	49	1246	97	4.74	9.01	24.0	4.51	2.59
1931	127.9	1377	2.8	67	21	28.6	55	111	14.8	102	10.2	3.2	55.8	21.6	252	46	255	36	43	1052	95	3.91	7.29	22.2	4.93	2.61
1932	130.2	1303	2.5	87	25	30.0	46	120	16.1	118	9.8	8.4	75.5	22.4	226	47	246	30	25	488	87	3.26	5.76	19.2	5.59	2.41
1933	130.9	1169	18.0	63	19	28.7	35	74	19.1	103	8.3	6.0	57.0	26.7	245	45	196	25	31	577	81	2.67	4.83	15.0	4.40	2.43
1934	129.3	1363	7.7	37	14	26.4	29	68	11.8	104	7.5	5.5	62.3	35.1	195	37	166	28	44	629	84	2.18	4.31	15.0	4.29	2.21
1935	128.0	1638	4.2	16	11	23.8	27	65	9.8	106	7.6	5.8	54.7	20.3	156	33	144	20	64	931	90	2.86	3.98	14.8	4.37	2.35
1936	126.7	1765	6.8	17	10	22.7	31	68	9.0	104	6.9	5.2	51.3	16.0	147	31	150	22	158	1638	99	2.63	4.95	15.0	4.67	2.42
1936 V.	126.7	1719	7.5	15	10	23.3	33	65	9.1	103	6.6	5.2	49.6	19.1	161	32	136	19	211	1810	87	2.63	3.49	13.7	2.36	2.04
VI.	126.6	1682	0.9	18	11	24.2	26	49	10.2	104	7.5	5.8	59.9	21.9	126	24	130	17	127	1266	93	4.05	6.49	14.6	4.53	2.04
VII.	126.5	1687	5.3	17	11	23.2	33	66	10.5	105	5.8	4.2	45.4	13.9	194	38	108	16	112	1302	102	1.71	4.65	13.7	4.96	2.07
VIII.	126.6	1768	0.6	11	9	18.1	14	29	10.0	105	7.6	5.3	47.8	12.2	188	39	132	20	133	1907	94	1.49	4.14	13.9	4.66	2.46
IX.	126.6	1779	0.7	17	17	21.8	16	29	9.3	107	6.2	4.5	57.9	14.3	128	27	159	24	124	1599	98	3.36	7.84	15.4	5.00	2.20
X.	126.3	1779	8.7	13	8	23.0	33	42	8.3	105	6.9	4.2	48.8	13.0	214	46	158	25	147	2159	110	2.16	3.75	17.1	5.29	2.45
XI.	126.1	1664	26.4	17	11	22.1	35	65	7.9	106	7.8	5.6	46.3	12.2	117	26	174	27	177	2336	99	2.05	3.71	17.1	2.36	2.37
XII.	125.9	1789	1.8	19	12	21.4	31	112	8.0	104	5.5	4.1	58.5	21.2	133	32	174	27	154	1687	113	4.50	8.41	15.7	5.65	2.64
1937 I.	125.9	1663	4.9	21	9	21.1	48	73	8.0	102	6.7	5.3	44.9	15.1	116	30	166	26	209	1864	100	2.45	4.12	16.5	5.13	2.81
II.	125.8	1612	5.7	18	10	19.2	37	73	8.3	101	5.9	4.8	45.1	17.4	201	50	129	21	230	2042	88	2.09	3.40	12.8	5.37	2.47
III.	125.6	1708	3.3	19	13	22.3	31	56	8.4	96	7.4	5.9	59.4	25.8	284	69	148	25	267	2718	99	4.23	7.07	14.8	5.52	2.76
IV.	125.5	1646	7.4	18	12	22.6	45	65	8.4	90	6.4	5.1	44.5	19.9	279	71	163	29	191	1506	100	2.30	4.04	13.7	5.47	2.52
V.	125.3	1649	0.6	14	8	18.6	24	43	9.0	92	8.0	6.6	48.6	22.8	229	57	142	25	173	1511	95	2.00	3.17	17.9	2.13	2.57
VI.	125.3	1646	0.3	21	11	21.1	35	45	9.1	95	5.8	5.0	59.2	23.9	297	76	142	26	151	1757	100	4.08	6.84	16.0	5.17	2.27
VII.	125.1	1705	3.0	18	9	21.0	43	65	9.8	97	5.8	4.9	47.3	13.7	215	54	153	26	146	2099	109	2.53	4.26	14.0	5.09	2.53
VIII.	125.2	1691	13.0	12	12	18.2	24	61	10.0	97	7.9	7.1	58.3	15.8	48	12	131	23	125	1729	93	1.81	4.15	12.7	4.98	2.17
IX.	125.3	1761	7.7	14	15	19.6	27	44	9.7	98	6.8	5.9	48.1	13.9	95	24	134	23	150	2435	101	4.32	7.34	12.1	4.99	2.53
X.	125.4	1824	0.2*	14	10	21.6	28	54	9.0	101	7.2	6.2	48.2	13.8	104	26	143	25	148	2537						

Zeit	Preise															Löhne			Preise			Umsätze ²⁾										
	Indexziffern															Einfuhr von Rohstoffen			Preisspanne der Kleinhandels- gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise ¹⁾			Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		Verbrauchsgüter		Produktionsgüter						
	Großhandel ¹⁾	Kleinhandel ¹⁾	Lebenskosten ¹⁾	Nahrungsmittel-preise ¹⁾	Rengible Preise ¹⁾	Gebundene Preise ¹⁾	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inlandbestimmte Preise ¹⁾	Auslandbestimmte Preise ¹⁾	Baumaterial-preise ¹⁾	Baukosten ¹⁾	Schleifholzpreis ¹⁾	Rotationspapierpreis ¹⁾	Baumwollpreis ¹⁾	Baumwollgarnpreis ¹⁾	Bauindustrie ¹⁾	Metallind., Großbet., Akkord ¹⁾	Bäckergewerbe ¹⁾	Durchschnittspreis in % je q ¹⁾	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren	Preisspanne der Kleinhandels- gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise ¹⁾	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100			
	B. A. F. St.	I. Hj. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104				
	78	79	80																													
1929	130	147	111	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1930	117	145	111	93	83	98	84	77	96	88	93	76	102	112	79	98	71	84	100	100	100	45	296	38	119	119	119	119	119	119	119	
1931	109	138	106	85	58	98	80	59	79	68	79	58	101	115	45	90	45	64	100	100	100	33	265	41	107	117	96	93	112	76	76	
1932	112	144	108	88	49	103	86	52	72	57	73	58	99	105	39	86	34	61	90	102	98	28	202	34	75	94	68	75	94	68	68	68
1933	108	142	105	83	55	104	77	50	75	60	75	61	86	97	44	80	44	63	86	96	96	28	184	32	71	83	67	71	83	67	67	
1934	110	142	105	79	58	104	79	48	76	57	76	63	84	97	46	78	50	66	78	95	96	31	183	30	71	80	75	71	80	75	75	
1935	110	140	105	82	57	105	81	53	77	59	77	64	83	88	43	78	48	65	71	95	96	31	178	30	74	84	83	74	84	83	83	
1936	109	138	105	83	63	104	83	55	80	64	79	69	78	85	43	78	48	65	71	95	96	32	186	33	76	79	88	76	79	88	88	
1936 V.	108	138	104	81	62	104	81	48	78	63	78	68	79	85	43	78	46	64	71	95	96	33	172	34	74	78	87	74	78	87	87	
VI.	109	139	106	85	60	104	82	48	78	63	78	66	79	85	43	78	47	65	71	95	96	28	162	29	71	79	84	71	79	84	84	
VII.	110	138	104	82	61	104	83	56	79	63	78	68	79	85	43	78	54	66	71	95	96	27	184	32	74	81	85	74	81	85	85	
VIII.	109	138	105	83	62	104	84	61	80	64	79	67	77	85	43	78	49	66	71	95	96	24	195	33	73	79	85	73	79	85	85	
IX.	110	138	105	83	62	104	86	60	80	65	80	65	80	67	77	85																

Zeit	Umsätze ²⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
	Lebensmittel ²⁾					Schlachtungen in Wien				Indexziffern			Zufuhren nach Wien		Zuckerabsatz in Österreich		Mehlianlieferung nach Wien		Bier		Wein		Branntwein		Rohextrakte aus dem Tabakverschleiß		Ertrag der Warenumsatzsteuer		Stromverbrauch in Wien		Davon durch Private		Gasverbrauch in Wien		Davon durch Private		Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Klein-gewerbe in Österreich		Brennstoffverbrauch in Wien																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	1923-1931 = 100					1000 Stück				1923-1931 = 100			1000 q		100 t		1000 hl		1000 hl		Mill. S		Mill. kWh		Mill. m ³		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	131	132	131	132																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
	1920	1920	1921	1921	1922	1922	1923	1923	1924	1924	1925	1925	1926	1927	1927	1928	1928	1929	1929	1930	1931	1931	1932	1932	1933	1933	1934	1934	1935	1935	1936	1936																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
1920	115	123	114	118	122	102	12.5	1.9	33.4	24.1	110	98	99	111	57	180	251	74	22	30	21	48	34	27	25	202	291	1920	114	115	116	117	115	97	10.8	1.4	29.1	28.8	109	103	127	114	60	161	247	75	21	30	21	47	33	26	25	131	225	1921	108	106	120	107	88	10.7	1.7	43.1	28.7	86	99	114	110	55	169	228	95	20	29	18	45	31	27	25	162	223	1922	101	81	100	89	67	7.3	10.9	1.4	32.6	26.7	89	96	109	111	53	152	226	92	17	27	15	42	29	27	25	143	202	1923	94	72	97	66	43	7.0	9.1	1.1	30.3	27.4	82	99	95	104	52	148	227	84	15	26	11	40	27	26	24	126	186	1924	87	70	84	58	41	6.5	8.8	1.0	39.8	21.5	66	104	77	116	44	143	226	81	15	26	12	38	26	25	22	110	159	1925	87	76	90	63	42	6.8	9.5	1.0	29.1	25.0	66	111	76	98	39	144	225	80	17	24	12	40	27	25	21	112	158	1926	85	76	73	65	42	6.8	7.6	0.9	23.2	25.0	64	88	67	122	43	143	229	89	18	24	12	41	29	25	21	101	152	1936 V.	84	76	70	67	37	7.4	7.4	0.6	25.4	20.7	59	86	58	127	49	124	236	76	15	24	11	37	25	25	21	57	104	1936 VI.	74	68	69	63	44	6.4	8.3	1.2	30.6	24.3	54	91	56	119	34	142	232	80	17	25	11	35	24	22	19	52	94	1936 VII.	86	71	66	63	46	6.8	6.5	1.3	21.3	22.0	73	93	72	174	66	180	241	84	19	27	12	36	25	20	16	92	120	1936 VIII.	86	60	75	65	37	6.6	8.5	1.2	23.6	31.1	65	62	67	166	51	146	228	73	22	26	12	36	24	21	16	96	147	1936 IX.	87	82	78	61	46	6.4	7.5	0.9	19.4	26.0	61	93	79	180	66	200	216	82	19	24	12	40	28	21	33	129	182	1936 X.	97	79	93	60	39	7.5	7.6	0.7	20.1	25.7	73	74	61	129	62	185	223	154	20	24	14	47	33	26	22	162	200	1936 XI.	83	74	72	59	46	6.8	8.8	1.0	24.2	30.6	65	79	64	113	45	131	214	132	16	23	14	48	35	29	23	158	216	1936 XII.	70	70	67	63	46	6.2	5.4	0.7	20.0	23.3	74	80	70	114	36	113	226	153	112	17	26	15	50	35	27	23	146	212	1937 I.	79	75	62	68	40	7.0	7.3	0.7	20.7	21.6	64	69	64	66	24	162	227	120	85	14	21	13	48	34	29	25	138	204	1937 II.	80	85	62	61	42	6.7	6.8	0.7	22.3	19.1	56	68	62	73	22	123	208	122	74	14	21	12	43	31	29	23	115	175	1937 III.	94	81	87	61	38	7.2	8.4	0.8	32.9	19.5	54	91	95	110	36	138	237	160	87	13	24	12	44	32	27	22	70	140	1937 IV.	87	83	55	62	55	7.1	7.3	0.6	24.9	18.4	67	76	67	102	42	126	227	161	93	14	23	12	41	30	26	23	62	118	1937 V.	80	66	74	66	34	7.4	6.7	0.8	25.6	18.8	55	74	56	130	64	129	237	253	91	14	24	12	38	26	26	21	56	109	1937 VI.	93	67	67	72	52	7.2	8.8	1.5	30.0	25.7	72	105	83	210	98	144	240	251	84	14	17	12	38	26	22	22	64	129	1937 VII.	93	66	67	66	63	7.4	6.6	1.1	21.6	22.7	62	71	77	169	79	184	235	269	95	17	23	13	37	26	22	17	91	140	1937 VIII.	83	85	73	68	52	7.0	8.7	1.4	26.7	28.2	63	72	66	160	56	164	222	211	18	15	13	38	27	27	33	108	166	1937 IX.	80	83	74	65	67	7.6	7.6	1.0	22.4	23.4	60	93	79	132	55	210	211	211	15	25	13	41	29	27	33	108	166	1937 X.	80	80	74	55	65	7.9	0.9	0.9	23.5	21.8	65	76	62	101	39	144	221	221	17	17	17	47	31	21	21	125	178

Zeit	Umsätze ²⁾														Produktion ²⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Benzinabsatz in Österreich			Besuch der städtischen Bäder insgesamt		davon der Warmbäder		in Wien		Fremdenverkehr				Produktionsindex (1929 = 100)		Stromerzeugung in Österreich (1929 = 100)		Gasserzeugung in Wien		Steinkohle		Braunkohle		Eisenerz		Rohisen		Rohstahl		Walzware + Absatz von Halbzeug		Baumwollgarn		Waggons		Bier (Bierwürze) in 1000 hl		Eisenindustrie in % des Normalbestandes		Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
	1000 Personen			1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen				1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	158	159	160	158	159	160	158	159	160																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	1920	1920	1921	1921	1922	1922	1923	1923	1924	1924	1925	1925	1926	1926	1927	1927	1928	1928	1929	1929	1930	1930	1931	1931	1932	1932	1933	1933	1934	1934	1935	1935	1936	1936	1937 I.	1937 I.	1937 II.	1937 II.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
1920	869	640	52.3	184	53	35	100	109	28	17	294	156	144	143	146	78	170	105	868	1870	1913	455	436	102	119	1920	897	656	50.3	254	55	37	81	107	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	424	66	113	1921	900	647	47.6	257	46	30	69	97	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	332	21	95	1922	111	903	639	43.6	241	36	24	60	60	28	18	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	257	17	81	1923	111	815	620	39.1	187	34	22	62	62	22	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	191	17	97	1924	111	784	618	37.6	165	25	29	68	68	25	21	238	39	41	59	60	83	122	139	667	1988	1657	269	202	32	89	1925	111	750	580	39.9	146	142	36	32	77	101	23	22	248	64	61	73	71	90	141	152	677	2119	1644	411	195	32	130	1926	112	718	598	39.9	144	155	47	35	81	101	25	20	241	85	78	86	85	96	160	168	684	2118	1489	435	183	37	153	1936 V.	12	677	677	42.8	146	120	21	32	81	100	25	20	199	79	79	99	96	100	145	149	777	2059	1463	582	245	42	125	1936 VI.	13	1067	537	40.1	136	186	47	35	78	101	21	19	197	80	78	89	88	83	137	162	684	2038	1355	492	215	44	128	1936 VII.	15	1079	512	36.8	127	341	126	44	80	102	21	20	225	93	81	90	98	83	136	177	745	2122	1558	614	214	39	122	1936 VIII.	16	802	539	35.3	105	421	163	58	77	102	21	20	223	85	74	77	77	79	147	167	708	2172	1355	445	139	30	138	1936 IX.	14	637	582	39.4	140	211	70	57	78	102	23	20	250	87	76	81	76	92	157	176	613	2133	1480	336	63	30	151	1936 X.	12	613	613	43.7	158	93	20	37	81	102	28	21	285	82	82	77	74	97	173	177	764	2285	1675	433	102	28	171	1936 XI.	11	588	588	40.2	147	62	9	27	82	100	29	19	274	88	77	63	64	103	184	157	799	2204	1563	227	118	24	170	1936 XII.	10	570	570	40.8	155	75	19	27	91	101	29	19	277	87	74	78	65	97	163	143	807	2299	1929	847	151	36	174	1937 I.	10	526	526	38.1	138	83	22	26	87	105	29	19	274	98	88	118	107	98	155	159	533	2177	1559	247	178	80	192	1937 II.	9	542	542	35.8	137	96	35	25	97	112	29	19	269	100	77	117	129	98	165	164	587	2431	1781	241	200	84	200	1937 III.	11	616	616	40.9	159	119	43	37	94	116	29	20	257	125	87	123	135	97	162	182	789	2456	1850	392	229	101	217	1937 IV.	11	673	673	40.2	153	87	19	28	101	114	25

Zeit	Lastwagen ²⁾		Kraftträder ³⁾		Ertrag der Benzinsteuern	Außenhandel ²⁾																									
	Anmeldungen		Anmeldungen			Einfuhr										Ausfuhr															
	davon neu		davon neu			Insgesamt ²⁰⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke			Rohstoffe ²⁰⁾	davon Brennstoffe			Fertigwaren	Insgesamt ²⁰⁾	Rohstoffe	Fertigwaren ²⁰⁾	Einfuhrüberschuß insgesamt	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ²¹⁾										
	Abmeldungen		Abmeldungen					Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.		Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.								Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.								Mill. S.
	in Stück		in Stück			1923	1923				1923				1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923										
223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	
1929	.	.	.	.	.	.	274	107	8*6	21*6	59*4	1*19	83	106	6*89	22*1	5*55	107	343	183	114	3*42	40*9	2*91	135	122	457	91	41*8	28	
1930	.	.	.	.	.	.	228	92	6*9	18*9	51*8	1*24	63	82	5*24	15*9	4*02	90	279	156	97	2*93	34*6	2*46	112	102	382	72	28*6	23	
1931	596	157	485	2126	395	1646	184	72	6*7	14*0	42*2	1*29	52	67	5*00	14*8	3*84	72	244	113	70	2*11	23*1	1*77	82	75	304	72	29*3	10	
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5*1	10*1	29*6	1*04	37	48	3*82	11*7	2*93	39	133	65	42	1*56	14*2	1*25	46	43	228	52	21*7	7	
1933	502	45	537	2239	192	2311	99	39	4*8	8*4	22*0	1*03	36	46	3*52	10*1	2*50	29	101	68	42	1*75	16*1	1*46	46	42	249	31	19*9	17	
1934	488	41	454	2667	222	2321	98	38	4*7	6*6	21*0	1*02	38	49	3*51	8*8	2*57	31	106	73	45	2*15	19*9	1*82	50	45	271	25	17*7	19	
1935	507	54	480	2775	285	1935	102	40	4*6	7*9	20*9	0*87	40	51	3*54	8*4	2*52	32	115	76	47	2*25	20*5	1*91	52	46	289	26	19*3	19	
1936	438	60	447	2487	445	2034	91	105	4*2	4*6	8*4	20*2	0*82	42	54	3*53	7*8	2*44	33	119	81	50	2*32	22*8	1*98	53	48	286	25	19*4	20
1936 V.	597	49	487	3987	812	2549	3*43	97	40	3*9	7*1	19*0	0*79	38	54	2*91	6*1	1*95	32	130	79	51	2*30	22*6	1*97	51	48	297	18	15*4	20
VI.	426	47	284	2877	576	1917	4*22	89	36	4*0	8*5	18*3	0*82	32	45	2*95	6*4	2*03	30	116	76	47	2*49	23*4	2*14	50	45	306	12	8*4	19
VII.	442	71	353	3152	780	2200	4*52	94	38	4*4	7*6	18*5	0*82	37	51	3*40	7*3	2*30	30	114	71	46	2*46	22*4	1*77	46	45	250	22	14*5	16
VIII.	367	81	364	2523	484	2098	5*24	101	41	4*7	8*9	20*3	0*95	35	49	3*53	7*6	2*39	31	105	76	48	2*58	22*5	2*28	50	45	257	25	12*8	19
IX.	438	66	390	2123	334	2264	4*99	105	41	5*1	10*7	21*2	0*93	37	51	3*98	9*3	2*99	35	113	85	49	2*57	22*7	2*23	59	48	289	29	14*6	24
X.	438	83	532	1566	213	2804	5*00	117	44	5*6	9*0	24*6	0*86	46	61	4*50	0*5	3*26	36	119	85	49	2*24	21*7	1*91	59	49	278	32	24*5	22
XI.	398	71	692	1453	152	2722	3*67	119	44	5*7	8*9	22*9	0*76	51	62	4*76	10*8	3*43	36	119	85	50	2*41	22*4	2*05	57	50	313	34	28*3	21
XII.	250	50	670	776	122	1555	4*07	128	41	5*4	9*0	28*5	1*02	55	54	4*18	19*7	3*07	35	114	95	53	2*68	27*2	2*27	62	48	357	33	27*9	27
1937 I.	289	42	469	717	74	1048	3*44	105	45	4*8	7*2	21*8	0*81	48	61	3*80	8*4	2*69	28	95	73	52	2*17	22*8	1*84	46	52	286	32	24*9	18
II.	363	52	351	1022	147	1028	3*04	116	49	4*5	6*7	23*5	0*85	54	72	3*44	7*4	2*40	31	101	91	50	2*47	26*9	2*07	59	58	338	25	27*4	28
III.	598	59	339	3912	916	1808	2*67	127	52	4*5	8*1	28*6	1*09	54	67	3*25	6*6	2*20	36	112	105	65	3*00	33*1	2*56	67	59	368	22	20*7	30
IV.	724	04	387	5387	1720	2407	4*23	122	49	4*6	5*9	26*5	1*02	53	69	3*39	6*6	2*23	37	121	103	63	3*12	29*0	2*66	70	62	411	19	23*7	34
V.	555	175	304	4023	1271	2104	3*71	122	49	4*6	6*6	26*9	1*07	53	73	3*31	6*8	2*30	35	126	99	62	3*25	31*8	2*79	63	58	412	23	21*1	28
VI.	523	79	339	3597	949	2209	4*15	126	50	5*0	8*0	30*7	1*22	51	69	3*60	7*7	2*63	36	135	105	65	3*91	34*9	3*46	66	60	421	21	15*7	30
VII.	499	87	330	3352	954	2233	4*59	119	48	5*2	7*9	25*3	1*00	50	68	4*00	8*0	2*74	36	134	109	70	3*90	36*3	3*41	69	65	450	10	13*2	33
VIII.	437	88	326	2501	616	1927	4*93	113	45	5*5	9*3	18*3	0*74	50	68	4*54	9*9	3*28	35	125	102	63	3*00	25*8	2*53	72	65	441	11	23*7	37
IX.	534	87	512	2401	504	2408	5*01	117	46	5*7	8*5	22*3	0*82	48	65	4*63	10*2	3*44	37	123	108	63	2*96	30*1	2*50	72	60	411	9	18*0	37
X.							130	49	6*0	8*3	27*1	0*99	54	71	4*79	10*9	3*61	40	130	111	65	3*22	31*5	2*72	74	63	441	19	22*7	34	

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57*0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72*926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82*509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82*336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G. die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Unrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) Die jeweils letzten 12 Werte der saisonbereinigten Indexziffern sind provisorische Zahlen, die sich nur unbedeutend von den endgültigen Werten unterscheiden. — 20) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 21) Ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, -- = Einfuhrüberschuß.